



# Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 3, März 2009

64. Jahrgang



- Daten zur Wirtschaftslage
- Hessischer Zahlenspiegel

## Inhalt

<b>Ganz kurz</b>	26
<b>Daten zur Wirtschaftslage</b>	27
<b>Hessischer Zahlenspiegel</b>	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	38
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	39
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	40
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	41
Tourismus, Verkehr	42
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	43
Verdienste	44
<b>Buchbesprechungen</b>	Seite 45 und Umschlagseite 3

## Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)  
ISSN 1616 – 9867 (Digital)

Copyright:

© **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, März 2009**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträgern bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber:

Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37  
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890

Schriftleitung:

E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) – Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)  
Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift:

Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift:

Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis:

Print: Einzelheft 6,50 Euro (Doppelheft 13,00 Euro), Jahresabonnement 66,30 Euro  
(jew. inkl. Versandkosten)  
Online: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 8,80 Euro)  
Jahrgangs-CD-ROM: 33,30 Euro, (inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung:

Hessisches Statistisches Landesamt



## Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

## Zeichen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- .
- ... = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
- ( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsdaten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
- D = Durchschnitt.
- s = geschätzte Zahl.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsdaten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsdaten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

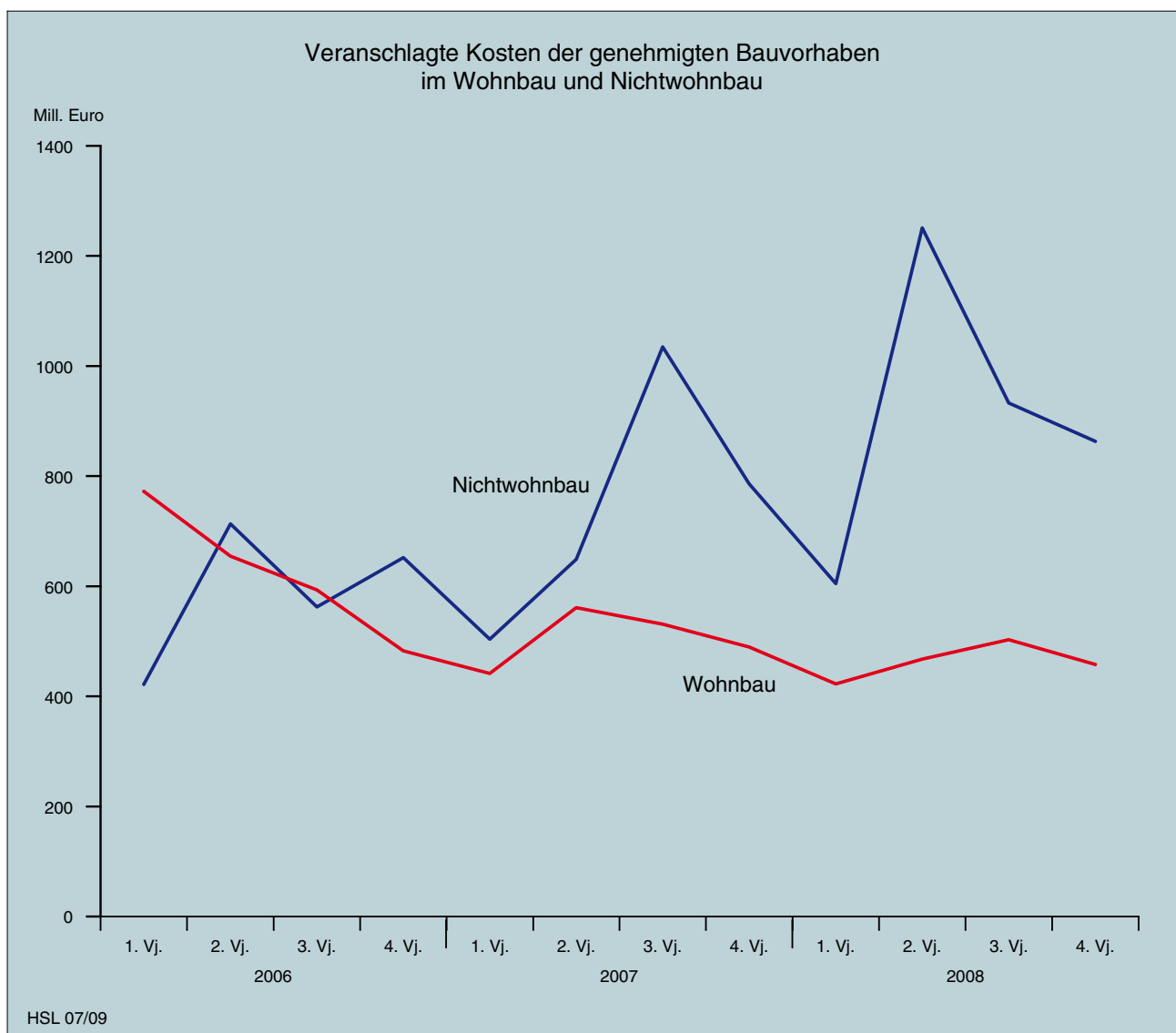
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

03 · 09

64. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



## Allgemeinbildende Schulen

Die Zahl der Schüler an hessischen allgemeinbildenden Schulen ist innerhalb des letzten Jahres weiter leicht gesunken. Nach vorläufigen Ergebnissen werden im laufenden Schuljahr knapp 675 000 Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen unterrichtet (ohne Vorklassen); das sind 5700 oder fast 1 % weniger als im Jahr zuvor. Die Entwicklung der Schülerzahlen in den einzelnen Schulformen war allerdings unterschiedlich. An den Grundschulen nahmen die Schülerzahlen bereits seit mehreren Jahren ab; aktuell werden hier mit 226 900 etwa 5600 Kinder weniger unterrichtet als im Vorjahr. Auch in der Förderstufe sind die Schülerzahlen weiter rückläufig; sie sanken innerhalb eines Jahres um knapp 700 auf 21 200. Die Hauptschulen verloren ebenfalls weiter an Bedeutung: Mit 31 000 werden hier knapp 3200 Schüler weniger unterrichtet als im Vorjahr. Die Zahl der Realschüler fiel geringfügig um 400 auf 89 300. Die Zahl der Förderschüler blieb nahezu unverändert, hier werden wie im vergangenen Schuljahr etwa 25 900 Kinder und Jugendliche unterrichtet. Auch die Schulen für Erwachsene verzeichneten mit 4900 nahezu konstante Teilnehmerzahlen. Dagegen nahmen die Schülerzahlen in den Integrierten Jahrgangsstufen 5 bis 10 zum zweiten Mal in Folge zu: Mit 59 400 liegen sie um 1800 Schüler über denen des Vorjahres. Der seit Jahren zu beobachtende Zuwachs bei der Zahl der Gymnasiasen setzte sich fort; sie stieg um 2400 auf einen neuen Höchststand von 216 300.

## 2008 – ein erfolgreiches Jahr für den Hessestourismus

Im vergangenen Jahr zählten die Beherbergungsbetriebe mit 9 oder mehr Betten sowie die Campingplätze (ohne Dauercamping) in Hessen 11,5 Mill. Ankünfte und 27,3 Mill. Übernachtungen. Dies waren fast 1 % mehr Gäste, die annähernd 2 % mehr Übernachtungen buchten als im Jahr 2007. Während die Zahl der Ankünfte von Gästen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland um 2 % auf 8,7 Mill. zunahm, sank die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland um gut 3 % auf 2,8 Mill. Die Zahl der von Inländern gebuchten Übernachtungen stieg um gut 2 % auf 22 Mill., bei den Ausländern gab es dagegen ein Minus von gut 1 % auf 5,3 Mill. Während die klassische Hotellerie kaum mehr Gäste und Übernachtungen verzeichnete – vor allem die Hotels und die Gasthöfe schnitten negativ ab, während die Hotels garnis und die Pensionen einen deutlichen Zuwachs verbuchten –, konnte das sonstige Beherbergungsgewerbe vor allem mit seinen Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen sowie den Boardinghouses punkten. Bei den Vorsorge-

und Rehakliniken, die bis 2006 eher negativ abgeschnitten hatten, ging es auch 2008 weiter aufwärts; sie hatten im Vergleich zu 2007 gut 2 % mehr Gäste und Übernachtungen.

## Gastgewerbe steckt tief im Minus

Nach den Ergebnissen für das Jahr 2008 blieben die nominalen Umsätze im hessischen Gastgewerbe um gut 2 % unter denen des Jahres 2007. Dies war nach Ausschaltung der Preisveränderungen real sogar ein Minus von knapp 5 %. Im Beherbergungsgewerbe gingen die Umsätze im Jahresvergleich nominal um annähernd 2 % zurück; real war dies ein Minus von annähernd 5 %. Im Gaststättengewerbe blieb der Umsatz 2008 nominal um gut 4 % unter dem Ergebnis des Jahres 2007, was real einem Minus von annähernd 7 % entsprach. Die Kantinen und Catering-Unternehmen waren dagegen mit nominal 1 % im Plus. Real bedeutete dies aber ebenfalls ein Minus von 1,5 %. Durch die Abnahme der Zahl der Vollbeschäftigten um fast 5 % und der Zahl der Teilzeitbeschäftigten um knapp 2 % sank die Beschäftigtenzahl insgesamt im Vergleichszeitraum um gut 3 %.

## Straßenverkehr 2008 – erstmals weniger als ein Todesopfer pro Tag

Nach ersten Ergebnissen für das Jahr 2008 verloren in Hessen 316 Menschen durch Verkehrsunfälle ihr Leben. Das waren 57 Getötete oder gut 15 % weniger als im Jahr 2007. Von der Polizei wurden 2008 insgesamt 22 900 Unfälle aufgenommen, bei denen Menschen zu Schaden kamen; das waren gut 7 % weniger als im Jahr davor. Neben den Getöteten wurden noch 29 800 Personen verletzt, und damit gut 8 % weniger als 2007. Dabei sank die Zahl der Schwerverletzten im Vergleichszeitraum um annähernd 8 % auf 4900. Die Zahl der Leichtverletzten nahm um gut 8 % auf 24 900 ab. Somit war 2008 das Jahr mit der niedrigsten Getötetenzahl seit Beginn der Straßenverkehrsunfallstatistik im Jahr 1950. Der Höchststand war 1970 erreicht worden, als 1644 Menschen ihr Leben bei Unfällen auf hessischen Straßen verloren. Im Jahr 1972 waren noch einmal mehr als 1600 Unfalltote zu beklagen. Auch die Zahl der Schwerverletzten ist 2008 auf einem historischen Tiefststand angekommen. Seit 1955, als erstmals Angaben hierzu vorlagen, war noch nie eine niedrigere Zahl ermittelt worden. Zu Anfang der Siebzigerjahre erlitten noch fast 14 000 Personen bei Straßenverkehrsunfällen so schwere Verletzungen, dass sie in ein Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Bei den Leichtverletzten war die Entwicklung zum Positiven nicht ganz so ausgeprägt. Dort wurde 2008 wieder das Niveau vom Ende der Fünfzigerjahre erreicht. Der bisherige Höchststand lag mit etwa 37 005 leicht verletzten Personen im Jahr 1972.

# Daten zur Wirtschaftslage

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hinterlässt deutliche Spuren in der hessischen Industrie. Im vierten Quartal 2008 brachen die realen Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahresquartal ein, wobei die Inlandsaufträge noch stärker sanken als diejenigen aus dem Ausland. Auch die realen Umsätze gingen im Beobachtungszeitraum zurück, aber bei Weitem nicht so stark wie die Aufträge. Dagegen lag die Beschäftigtenzahl im Durchschnitt des vierten Quartals 2008 noch leicht über dem Vorjahresniveau. Im hessischen Bauhauptgewerbe zeigt sich ein Abwärtstrend. Im vierten Quartal 2008 nahmen die Auftragseingänge – verursacht durch die Entwicklung im Tiefbau – fast zweistellig ab, die Umsätze gaben leicht nach und der Abbau der Beschäftigtenzahl – jeweils bezogen auf das entsprechende Vorjahresquartal – beschleunigte sich vom dritten auf das vierte Quartal. Nachdem bereits im dritten Quartal ein Rückgang des geplanten Hochbauvolumens zu verzeichnen war, gab dieses auch im vierten Quartal 2008 nach. Mit 1,19 Mill. m<sup>2</sup> wurden im Beobachtungszeitraum von den hessischen Baubehörden 3,8 % weniger Wohn- und Nutzflächen zum Bau freigegeben; hervorgerufen wurde dies durch die Entwicklung im Wohnbau. Das Weihnachtsgeschäft der hessischen Einzelhändler (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) verlief wohl zu verhalten, um das Gesamtergebnis des vierten Quartals in den positiven Bereich zu bringen. Nach den nominalen Umsatzzuwächsen in den ersten 3 Quartalen gingen die Umsätze im letzten Vierteljahr um 0,3 % zurück; real war dies ein Minus von 1,5 %. Im Bereich „Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen“ war die Lage im Jahr 2008 in allen Vierteljahren schlechter als im Vorjahr. Weit weniger deutlich sind die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise bislang auf dem Arbeitsmarkt. So nahmen Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, für die Daten bis November vorliegen, zwar weiterhin zu, allerdings in abgeschwächter Form. Im Durchschnitt des vierten Quartals 2008 waren 192 500 Personen arbeitslos, das waren 20 500 oder 9,5 % weniger als im vierten Quartal des Vorjahres. Im Vormonatsvergleich ergaben sich bei der Zahl der Arbeitslosen für die Monate Oktober und November jeweils Abnahmen, im Dezember jedoch eine leichte Zunahme. Im vierten Quartal schwächte sich der Preisauftrieb deutlich ab. Der Verbraucherpreisindex lag im vierten Quartal 2008 nur noch um 1,3 % über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals. Insbesondere stark sinkende Preise für Mineralölprodukte und der gebremste Anstieg der Nahrungsmittelpreise wirkten dämpfend. Die Daten zum Bereich „Insolvenzen“ lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

## Einbruch bei Industrieaufträgen ...

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte im vierten Quartal 2008 zu einem Einbruch bei den Auftragseingängen der hessischen Industrie. Nach einem positiven ersten Halbjahr waren die Aufträge bereits im dritten Quartal rückläufig gewesen. Im vierten Quartal nahmen die Inlandsorders noch stärker ab als die des Auslands. Am stärksten betroffen war das Vorleistungsgütergewerbe.

Insgesamt erhielt die hessische Industrie im vierten Quartal 2008 preisbereinigt 15 % weniger Aufträge als im gleichen Vorjahresquartal. Die Inlandsaufträge nahmen um 18 %, die des Auslands um 12 % ab. Unter den industriellen Hauptgruppen waren die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Minus von 20 % überdurchschnittlich betroffen. Investitionsgüter- und Gebrauchsgüterproduzenten mussten Abnahmen von 13 bzw. 16 % hinnehmen. Unterdurchschnittliche Verluste von 3,7 % verzeichneten die Verbrauchsgüterproduzenten. Einen dramatischen Einbruch gab es bei den Herstellern von Metallerzeugnissen und beim Maschinenbau, deren Aufträge um 28 bzw. 25 % abnahmen. Kaum besser erging es den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die im vierten Quartal das Vorjahresniveau um 22 %

verfehlten. Obwohl der Pharmabereich Schlimmeres verhinderte, gingen die Auftragseingänge der gesamten Chemischen Industrie um 17 % zurück. Die Elektrotechnik, die im Jahresdurchschnitt 2008 noch ein Plus von 4,1 % verbuchen konnte, kam im letzten Quartal mit einer Einbuße von 7,6 % noch relativ glimpflich davon.

## Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

Art der Angabe	2007	2008			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex <sup>1)</sup> des Auftragseingangs insgesamt	109,4	113,0	109,7	104,9	93,1
Inland	92,9	93,8	94,1	92,3	76,3
Ausland	132,7	139,9	131,9	122,9	116,6
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex <sup>1)</sup> des Auftragseingangs insgesamt	7,0	4,3	3,5	- 2,4	- 14,9
Inland	2,5	2,1	4,7	- 0,5	- 17,9
Ausland	11,7	6,5	2,6	- 4,2	- 12,1
1) 2000 = 100.					

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>			Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup>		Einzelhandel <sup>5)</sup>	Preise		Arbeitsmarkt <sup>8)</sup>			
	Volumenindex des Auftragseingangs <sup>2)</sup> 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags- ein- gangs <sup>4)</sup> 2005 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze <sup>6)</sup> 2003 = 100	Verbraucherpreis-index <sup>7)</sup> 2005 = 100	Arbeitslose <sup>9)</sup>	Arbeitslosenquote <sup>10)</sup>	Offene Stellen <sup>9)</sup>	Kurzarbeit (Personen) <sup>9)</sup>
	insgesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen <sup>11)</sup>												
2006 D	102,1	89,8	119,7	360 289	101,9	23 126	102,8	101,4	284 181	10,4	37 781	4 030
2007 D	107,8	91,9	130,3	365 794	108,4	23 277	100,1	103,6	236 162	8,6	46 671	4 000
2008 D	105,2	89,1	127,8	371 048	113,7	23 721	101,8	106,5	204 417	7,4	45 563	7 201
2007 November	119,2	100,3	145,8	368 905	134,0	24 558	106,8	104,9	210 515	7,6	48 343	2 365
Dezember	96,7	82,3	117,1	367 069	106,5	24 217	116,8	105,5	209 724	7,6	46 782	4 828
4. Vj. D	109,4	92,9	132,7	368 454	113,0	24 490	109,3	104,9	.	.	.	.
2008 Januar	114,3	95,8	140,2	367 825	124,9	23 809	96,4	105,3	222 593	8,1	45 187	7 881
Februar	113,5	94,2	140,5	368 021	106,6	23 679	93,2	105,8	220 312	8,0	47 466	9 987
März	111,3	91,4	139,0	369 309	129,4	23 700	100,3	106,3	215 260	7,8	48 895	9 196
1. Vj. D	113,0	93,8	139,9	368 385	120,3	23 729	96,7	105,8	.	.	.	.
April	115,4	98,0	140,0	369 658	110,4	23 845	105,0	106,1	211 261	7,7	48 315	6 342
Mai	104,0	88,3	126,1	369 660	109,9	23 758	101,2	106,8	204 421	7,5	47 791	2 817
Juni	109,7	95,9	129,5	371 681	130,8	23 755	96,0	107,1	200 526	7,3	53 722	2 442
2. Vj. D	109,7	94,1	131,9	370 333	117,0	23 786	100,8	106,7	.	.	.	.
Juli	107,0	91,9	128,4	373 096	114,4	23 793	100,3	107,6	207 231	7,6	48 379	1 900
August	97,7	85,0	115,8	374 401	98,2	23 702	97,2	107,2	199 573	7,3	43 960	2 473
September	109,9	99,9	124,6	374 814	133,5	23 706	101,5	107,3	194 385	7,1	43 879	3 439
3. Vj. D	104,9	92,3	122,9	374 104	115,4	23 734	99,7	107,4	.	.	.	.
Oktober	99,8	86,2	119,1	373 439	110,0	23 938	106,0	106,5	191 906	7,0	43 353	6 450
November	99,7	76,0	132,4	371 902	74,5	23 707	106,3	106,0	190 440	6,9	40 260	11 584
Dezember	79,8	66,6	98,5	368 766	122,3	23 256	117,8	106,4	195 090	7,1	35 547	23 865
4. Vj. D	93,1	76,3	116,6	371 369	102,3	23 634	110,0	106,3	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup>												
2006 D	1,0	- 0,3	2,3	- 2,4	1,9	- 2,8	- 0,1	1,4	- 4,2	.	26,1	- 61,7
2007 D	5,6	2,3	8,9	1,5	6,4	0,7	- 2,6	2,2	- 16,9	.	23,5	- 0,7
2008 D	- 2,4	- 3,0	- 1,9	1,4	4,9	1,9	1,7	2,8	- 13,4	.	- 2,4	80,0
2007 November	10,9	5,2	16,5	2,1	45,1	3,6	- 1,5	3,5	- 16,9	.	21,1	- 2,5
Dezember	1,2	- 3,7	6,3	2,1	- 6,9	4,1	- 7,5	3,2	- 16,8	.	21,3	21,2
4. Vj. D	7,0	2,5	11,7	2,1	18,4	3,5	- 3,6	3,1	.	.	.	.
2008 Januar	7,9	6,9	8,8	1,4	95,6	6,1	3,9	2,8	- 16,0	.	14,9	2,8
Februar	11,4	8,9	13,9	1,4	23,9	6,1	5,1	2,9	- 16,1	.	20,6	16,9
März	- 5,0	- 8,1	- 2,1	1,7	7,6	6,6	- 5,3	3,4	- 15,2	.	7,2	17,6
1. Vj. D	4,3	2,1	6,4	1,5	33,6	6,3	0,9	3,0	.	.	.	.
April	14,6	13,8	15,6	1,8	13,5	6,1	3,7	2,9	- 14,9	.	3,4	15,8
Mai	- 2,3	- 3,6	- 0,9	1,7	4,3	3,9	3,2	3,5	- 14,5	.	7,9	- 2,1
Juni	- 1,1	4,2	- 5,7	2,0	0,8	3,7	- 2,2	3,8	- 13,1	.	16,9	- 8,1
2. Vj. D	3,5	4,7	2,6	1,8	5,6	4,5	1,6	3,4	.	.	.	.
Juli	- 0,5	- 1,5	0,6	1,8	- 2,8	2,2	3,8	3,7	- 12,8	.	1,7	- 12,2
August	- 7,0	- 8,5	- 5,6	1,6	- 8,1	0,2	0,8	3,4	- 15,3	.	- 17,1	37,2
September	0,0	8,2	- 7,5	1,5	- 1,0	0,2	5,9	3,3	- 13,0	.	- 16,5	70,0
3. Vj. D	- 2,4	- 0,5	- 4,2	1,6	- 3,7	0,8	3,5	3,5	.	.	.	.
Oktober	- 11,2	- 10,4	- 12,0	1,1	11,8	- 3,1	1,7	2,0	- 11,8	.	- 14,2	213,1
November	- 16,4	- 24,2	- 9,2	0,8	- 44,4	- 3,5	- 0,4	1,0	- 9,5	.	- 16,7	389,8
Dezember	- 17,5	- 19,1	- 15,9	0,5	14,9	- 4,0	0,8	0,9	- 7,0	.	- 24,0	394,3
4. Vj. D	- 14,9	- 17,9	- 12,1	0,8	- 9,5	- 3,5	0,6	1,3	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>												
2007 November	6,0	4,3	7,8	- 0,1	36,2	- 0,6	2,5	0,5	- 3,3	.	- 4,3	14,8
Dezember	- 18,9	- 7,9	- 19,7	- 0,5	- 20,6	- 1,4	9,4	0,6	- 0,4	.	- 3,2	104,1
4. Vj. D	1,8	0,1	3,4	0,1	- 5,7	4,1	13,5	1,1	.	.	.	.
2008 Januar	18,2	16,4	19,7	0,2	17,3	- 1,7	- 17,5	- 0,2	6,1	.	- 3,4	63,2
Februar	- 0,7	- 1,7	0,2	0,1	- 14,6	- 0,5	- 3,3	0,5	- 1,0	.	5,0	26,7
März	- 1,9	- 3,0	- 1,1	0,3	21,4	0,1	7,6	0,5	- 2,3	.	3,0	- 7,9
1. Vj. D	3,3	1,0	5,4	0,0	6,5	- 3,1	- 11,5	0,9	.	.	.	.
April	3,7	7,2	0,7	0,1	- 14,7	0,6	4,7	- 0,2	- 1,9	.	- 1,2	- 60,4
Mai	- 9,9	- 9,9	- 9,9	0,0	- 0,5	- 0,4	- 3,6	0,7	- 3,2	.	- 1,1	- 22,7
Juni	5,5	8,6	2,7	0,5	19,1	0,0	- 5,1	0,3	- 1,9	.	12,4	- 13,3
2. Vj. D	- 2,9	0,3	- 5,7	0,5	3,6	0,2	4,2	0,9	.	.	.	.
Juli	- 2,5	- 4,2	- 0,8	0,4	- 12,5	0,2	4,5	0,5	3,3	.	- 9,9	- 22,2
August	- 8,7	- 7,5	- 9,8	0,3	- 14,2	- 0,4	- 3,0	- 0,4	- 3,7	.	- 9,1	30,2
September	12,5	17,5	7,6	0,1	36,0	0,0	4,4	0,1	- 2,6	.	- 0,2	39,1
3. Vj. D	- 4,4	- 1,9	- 6,8	1,0	- 1,4	- 0,2	- 1,0	0,7	.	.	.	.
Oktober	- 9,2	- 13,7	- 4,3	- 0,4	- 17,6	0,1	4,4	- 0,7	- 1,3	.	- 1,2	87,6
November	- 0,1	- 11,8	11,3	- 0,4	- 32,3	- 1,0	0,2	- 0,5	- 0,8	.	- 7,1	79,6
Dezember	- 19,9	- 12,4	- 25,5	- 0,8	64,2	- 1,9	10,8	0,4	2,4	.	- 11,7	106,0
4. Vj. D	- 17,3	- 5,1	- 11,2	- 0,7	- 11,4	- 0,4	10,3	- 1,0	.	.	.	.

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.



Die kalender- und saisonbereinigten Daten bestätigen die extreme Abwärtsentwicklung bei den Auftragseingängen. Vom dritten zum vierten Quartal 2008 gingen die preisbereinigten Auftragseingänge der hessischen Industrie insgesamt um 8,9 % zurück. Bei den Inlandsorders ergab sich sogar ein Rückgang von 13 %, bei den Auslandsorders um 5,3 %.

### ... und Umsatzrückgang

Der Abwärtstrend bei den Auftragseingängen schlug sich im letzten Quartal 2008 auch beim realen Umsatz nieder, nachdem sich bereits im dritten Quartal die Wachstumsrate abgeschwächt hatte. Im vierten Quartal waren die Einbußen mit 5,7 % auf dem Inlandsmarkt stärker als im Auslandsgeschäft, das sich um 1,4 % verringerte. Insgesamt nahmen die Umsätze im Vorjahresvergleich um 3,5 % ab.

Einen drastischen Umsatzeinbruch von 21 % mussten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hinnehmen. Erheblich betroffen waren auch die Chemische Industrie mit einem Umsatzrückgang von 11 % und die Hersteller von Metallerzeugnissen mit einer Einbuße von 9,3 %. Gegen den allgemeinen Trend verzeichneten der Maschinenbau und die Elektrotechnik Zuwachsraten von 3,1 bzw. 2,2 %.

Die kalender- und saisonbereinigten Ergebnisse signalisieren ebenfalls einen deutlichen Umsatzrückgang. Vom dritten zum vierten Quartal 2008 gingen die preisbereinigten Umsätze danach um 3,1 % zurück. Die Inlandsumsätze verringerten sich um 5,8 %, die Auslandsumsätze um 0,5 %.

### Beschäftigung noch über Vorjahresniveau

Nachdem es bereits im Jahr 2007 eine positive Beschäftigungsentwicklung gegeben hatte, konnte die hessische Industrie auch 2008 ein Beschäftigungsplus ausweisen. Seit dem zweiten Quartal flachten sich die Zunahmen allerdings deutlich ab; im Dezember gab es nur noch eine Zunahme von 0,5 %. Im Durchschnitt des vierten Quartals lag die Beschäftigtenzahl mit 371 400 um 0,8 % höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Deutlich überdurchschnittlich lag mit einem Zuwachs von 1,9 % auf 58 100 die Elektrotechnik. Der Maschinenbau übertraf den Vorjahresstand mit 49 800 Mitarbeitern um 1,0 % und die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 31 500 um 0,7 %. Dagegen stagnierte die Beschäftigtenzahl bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen bei 48 300. Nur minimal um 0,1 % erhöhte sie sich bei der Chemischen Industrie auf 57 800.

### Abwärtstrend im Bauhauptgewerbe

Nach 13 Jahren mit einem dramatischen Beschäftigungsrückgang hatte das hessische Bauhauptgewerbe

## Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie<sup>1)</sup>

Art der Angabe	2007	2008			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex <sup>2)</sup> der Umsätze insgesamt	110,1	109,6	111,5	109,1	106,3
Inland	94,5	92,2	93,3	94,2	89,1
Ausland	132,3	134,2	137,3	130,4	130,5
Beschäftigte	368 454	368 385	370 333	374 104	371 369
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex <sup>2)</sup> der Umsätze insgesamt	3,2	2,7	5,6	1,8	- 3,5
Inland	- 1,3	3,4	5,3	2,2	- 5,7
Ausland	7,8	2,1	5,9	1,4	- 1,4
Beschäftigte	2,1	1,5	1,8	1,6	0,8
1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) 2000 = 100.					

2007 erstmals wieder die Beschäftigung erhöhen können. 2008 gab es aber im Jahresverlauf schon wieder eine kontinuierliche Verschlechterung. Nach einem auch witterungsbedingten sehr positiven ersten Quartal verschlechterte sich auch die Auftragsentwicklung stetig. Dies gilt auch für die Umsätze, die im vierten Quartal 2008 ebenfalls das Vorjahresniveau unterschritten.

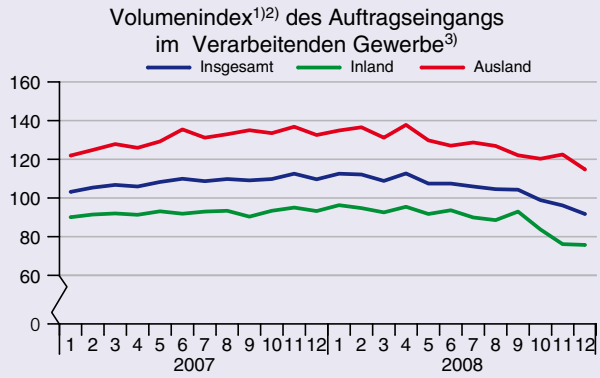
Im vierten Quartal lagen die wertmäßigen Auftragseingänge des hessischen Bauhauptgewerbes um 9,5 % niedriger als vor Jahresfrist. Dies ist ausschließlich auf den Tiefbau zurückzuführen, der 16 % weniger Aufträge erhielt. Vor allem der öffentliche und sonstige Verkehrstiefbau und der gewerbliche sowie industrielle Tiefbau verzeichneten Einbußen von 24 bzw. 19 %. Der Straßenbau war mit einem Minus von 3,7 % weniger betroffen.

Der gesamte Hochbausektor verbuchte einen kleinen Zuwachs von 1,0 %. Hier war es der gewerbliche und industrielle Hochbau, der ein Auftragsplus von 6,3 %

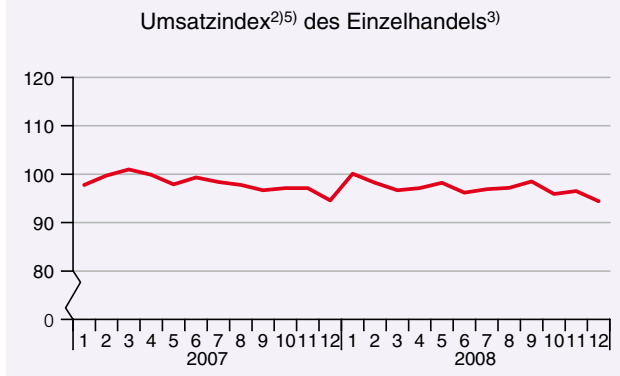
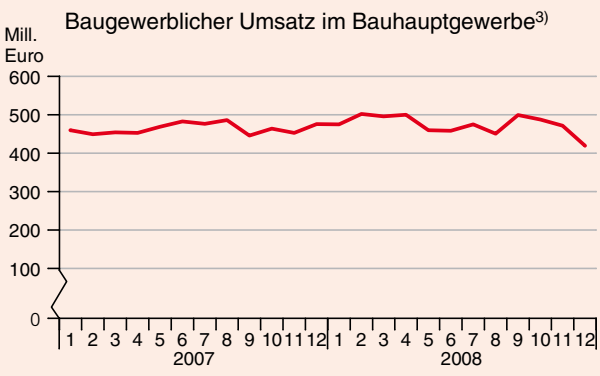
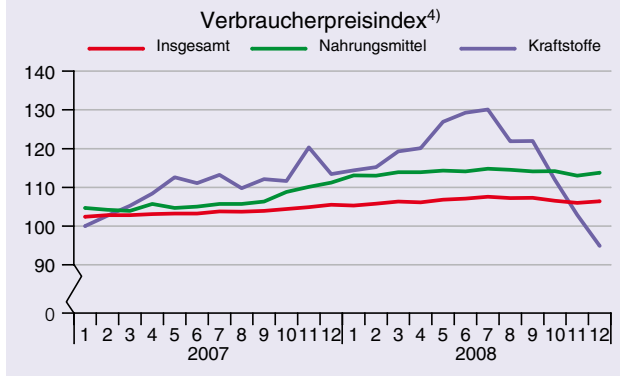
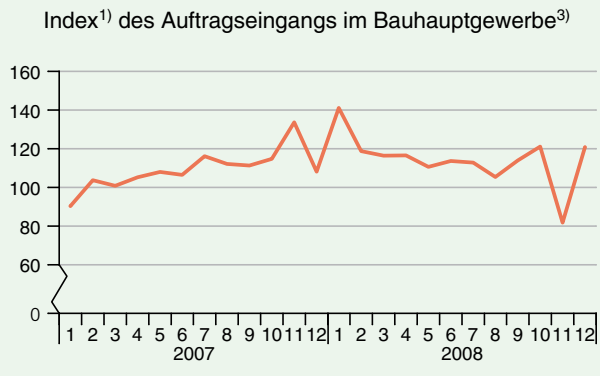
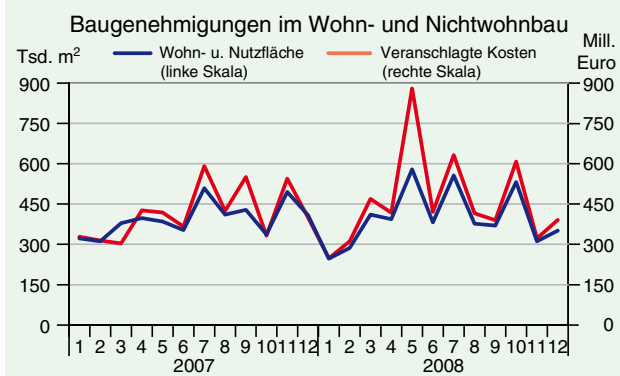
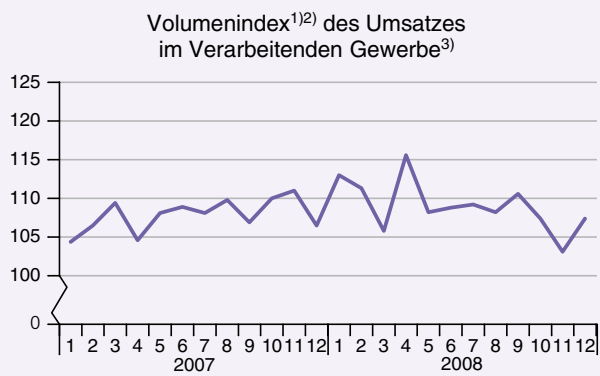
### Bauhauptgewerbe in Hessen (alle Betriebe)

Art der Angabe	2007	2008 <sup>1)</sup>			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Grundzahlen					
Auftragseingang (1000 Euro)	858 273	914 020	889 043	876 733	777 206
Umsatz <sup>1)</sup> (1000 Euro)	1 684 952	1 032 369	1 409 322	1 596 044	1 676 489
Beschäftigte <sup>1)</sup>	49 056	47 676	48 051	47 975	46 904
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Auftragseingang	18,4	33,6	5,6	- 3,7	- 9,5
Umsatz	- 1,1	11,4	2,7	0,9	- 0,5
Beschäftigte	3,3	4,7	0,9	- 2,5	- 4,4
1) Ergebnisse korrigiert nach Totalerhebung vom Juni 2008.					

## Hessische Wirtschaftsdaten im Überblick



Wegen gesetzlicher und methodischer Änderungen ist zurzeit eine Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen nicht sinnvoll.





verzeichnete. Dagegen verfehlte der Wohnungsbau den Vorjahresstand um 2,9 % und der öffentliche Hochbau um 14 %.

Die baugewerblichen Umsätze, die (korrigiert) im dritten Quartal noch leicht um 0,9 % zugenommen hatten, gingen wegen eines miserablen Dezemberwerts im gesamten vierten Quartal um 0,5 % auf fast 1,7 Mrd. Euro zurück. Der Wohnungsbau legte allerdings noch um 12 % auf 560 Mill. Euro und der Straßenbau um 3,2 % auf 280 Mill. Euro zu. Dagegen musste der öffentliche Hochbau eine Einbuße von 18 % auf 110 Mill. Euro und der öffentliche und sonstige Tiefbau ein Minus von 19 % auf 170 Mill. Euro hinnehmen. Beim gewerblichen und industriellen Hochbau gab es einen Rückgang von 6,3 % auf 360 Mill. Euro; ein Plus von 5,1 % auf 200 Mill. Euro verzeichnete der Tiefbaubereich.

Die Beschäftigungsentwicklung im hessischen Bauhauptgewerbe verschlechterte sich 2008 von Quartal zu Quartal. Im vierten Quartal lag die Beschäftigtenzahl mit 46 900 um 4,4 % niedriger als im Vorjahr.

### Hochbauvolumen im Rückwärtsgang

Vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung nahm das geplante Hochbauvolumen im vierten Quartal fast schon erwartungsgemäß ab: Mit 1,19 Mill. m<sup>2</sup> wurden von den hessischen Bauaufsichtsbehörden 3,8 % weniger Wohn- und Nutzflächen zum Bau freigegeben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Allerdings lagen die veranschlagten Baukosten, unter dem deutlichen Einfluss des Baugenehmigungsgeschehens im Nichtwohnbau, mit 1,3 Mrd. Euro noch um 3,5 % über denen des letzten Vierteljahres 2007.

Die nähere Betrachtung des aktuellen Datenmaterials zeigt, dass die Entwicklung im **Wohnbau** keineswegs einheitlich abwärts gerichtet war. Allerdings gingen für Neubauten und Baumaßnahmen im Wohnungsbau durchgängig bei allen Bauherrengruppen die Zahlen der Baugenehmigungen zurück. Allein für die im Wohnungsbau am stärksten engagierte Bauherrengruppe der privaten Haushalte wurden für 36 000 m<sup>2</sup> oder 14 % weniger Wohn- und Nutzflächen im Wohnbau Genehmigungen erteilt. Auch im **Nichtwohnbau** ließen sich im vierten Quartal 2008 die hier sonst dominierenden Unternehmen weniger Bauvorhaben zur Realisierung genehmigen, wohingegen die übrigen Gruppen der Bauherren im Nichtwohnbau ihr Engagement relativ stark erhöhten. Mit einer Zunahme der von ihnen zum Bau geplanten Gesamtflächen um 45 000 m<sup>2</sup> konnte der Rückgang bei den Unternehmen mehr als kompensiert werden. Insgesamt gingen die für Unternehmen genehmigten Wohn- und Nutzflächen um 40 000 m<sup>2</sup> oder fast 6 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zurück.

Nachdem sich die **veranschlagten Kosten** der durch die Behörden genehmigten Bauvorhaben im ersten Halbjahr 2008 noch stark positiv entwickelten – sie nahmen um gut 27 % oder rund 590 Mill. Euro gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 zu –, hatten sie im dritten Vierteljahr um mehr als 8 % abgenommen und zeigten sich im vierten Quartal (mit einer Zunahme gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 45 Mill. Euro oder 3,5 % auf über 1,3 Mrd. Euro) wieder etwas stärker.

Die Zunahme in den veranschlagten Baukosten im vierten Quartal 2008 war allein auf eine Erhöhung der Investitionsabsichten im Nichtwohnbau zurückzuführen. Während im Wohnbau die veranschlagten Baukosten um 6,6 % auf 458 Mill. Euro zurückgingen, erhöhten sie sich im Nichtwohnbau um fast 10 % auf 863 Mill. Euro. Damit ging die Schere zwischen den veranschlagten Baukosten im Wohnungsbau und im Nichtwohnbau, die sich seit dem zweiten Vierteljahr 2007 öffnete, am aktuellen Rand noch weiter auseinander (siehe auch Schaubild auf Seite 25). Dass sich die Schere nicht noch weiter öffnete, war neben der höheren Volatilität im Nichtwohnbau auch dem Umstand geschuldet, dass sich die Baukosten je Wohnung bzw. Wohneinheit im Jahr 2008 auf durchschnittlich 152 500 Euro erhöhten, im vierten Quartal 2008 die je Wohnung/Wohneinheit veranschlagten Durchschnittskosten mit 154 000 Euro über diesem Mit-

### Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

Art der Angabe	2007	2008			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Grundzahlen</b>					
<b>Wohnbau<sup>1)</sup></b>					
Wohnungen	3 037	2 531	2 561	2 698	2 483
Wohnfläche (1000 m <sup>2</sup> )	304	260	283	283	269
<b>Nichtwohnbau<sup>1)</sup></b>					
Rauminhalt (1000 m <sup>3</sup> )	4 615	3 324	5 182	4 496	4 385
Nutzfläche (1000 m <sup>2</sup> )	677	473	777	747	681
Wohnungen insgesamt <sup>2)</sup>	3 705	2 904	2 955	3 297	2 970
Wohn- und Nutzfläche insgesamt <sup>2)</sup> (1000 m <sup>2</sup> )	1 241	944	1 354	1 303	1 194
<b>Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %</b>					
<b>Wohnbau<sup>1)</sup></b>					
Wohnungen	3,7	–5,5	–24,3	–11,1	–18,2
Wohnfläche	–6,4	–11,9	–19,6	–13,7	–11,5
<b>Nichtwohnbau<sup>1)</sup></b>					
Rauminhalt	–0,2	–12,0	60,2	2,5	–5,0
Nutzfläche	14,0	–4,1	56,7	10,2	0,5
Wohnungen insgesamt <sup>2)</sup>	9,0	–4,5	–25,3	–11,8	–19,8
Wohn- und Nutzfläche insgesamt <sup>2)</sup>	4,8	–6,8	19,3	–3,3	–3,8
1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).					

telwert lagen und damit die Vergleichswerte des Vorjahres (Jahresdurchschnitt: 138 600 Euro; Durchschnitt im vierten Quartal 2007: 126 800 Euro) deutlich übertroffen wurden.

Für den **Geschosswohnungsbau** weisen die Daten für das vierte Quartal 2008 insgesamt einen Rückgang der Genehmigungen um 23 % auf gut 1300 Wohnungen aus. Uneinheitlich war die Entwicklung bei Ein- und Zweifamilienhäusern, die überwiegend von den privaten Haushalten gebaut werden. So wurden im vierten Quartal 2008 nur noch 115 Zweifamilienhäuser genehmigt. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal um gut 38 %, während bei den Einfamilienhäusern die Zahl der Genehmigungen bei 920 stagnierte. Nahm die Zahl der Genehmigungen für Neubauwohnungen um gut 18 % ab, so verminderte sich daneben auch die Zahl der Genehmigungen zur Schaffung von Wohnungen durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden um knapp 18 % auf nunmehr 430. Im gesamten Jahr 2008 wurden knapp 5200 und damit deutlich weniger Wohnungen in Mehrfamilienhäusern zum Bau genehmigt als im Jahr 2007 (6300). Im Geschosswohnungsbau und für Zweifamilienhäuser gingen die Genehmigungen um jeweils gut 18 %, für den Bau von Einfamilienhäusern um 12 % zurück.

Im **Nichtwohnbau** (alle Baumaßnahmen) nahmen die Nachfrage nach Nutzflächen (+ 1,5 %) und das Investitionsvolumen (+ 10 %) gegenüber dem Vorjahresquartal nochmals zu, wodurch sich auch das Volumen der genehmigten Flächen sowie die veranschlagten Baukosten weiter erhöhten. Auch für das gesamte Jahr 2008 ergibt sich damit für den Nichtwohnbau eine vorzeigbare Genehmigungsbilanz, mit um 13 % erhöhter Nachfrage nach Nutzflächen und einem um fast 23 % – auf rund 3,7 Mrd. Euro – gestiegenen Investitionsvolumen. Im letzten Quartal des Jahres 2008 richtete sich dabei das Investitionsinteresse in Nutzflächen verstärkt auf Anstaltsgebäude (124 000 m<sup>2</sup>, + 360 %) sowie Fabrik- und Werkstattgebäude (140 000 m<sup>2</sup>, + 22 %), blieb bei Büro- und Verwaltungsgebäuden auf hohem Niveau (145 000 m<sup>2</sup>, + 4 %) und brach bei Handels- einschl. Lagergebäuden ein (162 000 m<sup>2</sup>, - 3245 %).

### Weihnachtsgeschäft blieb aus

Nachdem es zunächst so schien, als ob 2008 für den hessischen Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) ein Jahr des, wenn auch bescheidenen, Aufschwungs werden könnte, wurden die Hoffnungen im letzten Vierteljahr deutlich enttäuscht. Nach den nominalen Umsatzzuwächsen in den ersten 3 Vierteljahren gingen die Umsätze im vierten Vierteljahr leicht zurück. Schaltet man die Preisveränderungen aus, war dies real ein klares Minus. Selbst wenn man dieses Ergebnis von Kalender-

und Saisoneinflüssen bereinigt, bleibt das Minus, wenn auch etwas abgeschwächt, erhalten.

Die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (hierzu zählen beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser), blieb real weiterhin unter ihrem Vorjahresniveau. Deutlich ungünstiger war die Lage beim Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Die Wirtschaftsgruppe der Apotheken sowie der Einzelhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln konnte ihre Einnahmen zwar nominal steigern, real mussten aber auch sie einen Rückgang hinnehmen; insbesondere die Apotheken büßten real Umsatz ein. Besser schnitt der sonstige Facheinzelhandel ab. Er konnte sein Vorjahresniveau im Quartalsvergleich sowohl nominal als auch real halten. Besonders elektrische Haushaltsgeräte und Geräte der Unterhaltungselektronik waren stärker gefragt. Der Einzelhandel, der – wie z. B. der Versandhandel, aber auch der Brennstoffhandel – seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet, hatte

### Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

Art der Angabe	2007	2008			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2003 = 100; verkettet					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	107,5	94,3	98,2	97,3	107,2
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	105,9	100,4	105,8	94,9	88,4
Reale Umsätze <sup>2)</sup>					
Einzelhandel	106,9	92,8	95,8	94,8	105,3
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	99,0	93,2	97,9	87,4	81,6
Beschäftigte					
Einzelhandel	97,2	94,2	94,3	94,4	95,3
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	93,4	91,4	91,0	91,8	92,2
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	101,8	98,6	99,2	98,8	100,1
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	107,7	107,7	107,1	108,7	108,8
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	– 5,2	0,7	1,2	3,4	– 0,3
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	– 15,8	– 2,4	– 9,0	– 9,4	– 16,5
Reale Umsätze <sup>2)</sup>					
Einzelhandel	– 6,5	– 1,5	– 0,8	0,6	– 1,5
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	– 18,1	– 4,0	– 10,5	– 11,3	– 17,6
Beschäftigte					
Einzelhandel	– 3,4	– 2,0	– 1,6	– 1,8	– 2,0
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	– 4,2	– 1,9	– 2,9	– 1,7	– 1,3
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	– 3,4	– 2,1	– 1,2	– 2,2	– 1,7
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	– 6,3	0,1	– 2,7	– 0,9	1,0
1) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 2) In Preisen des Jahres 2000.					

nominal zwar mehr, real aber weniger in seinen Kassen als ein Jahr zuvor.

Die Abnahme der Gesamtbeschäftigung setzte sich im Einzelhandel fort. Davon waren Vollzeitstellen etwas stärker betroffen als Teilzeitstellen.

Im Bereich des Handels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie der Tankstellen sah 2008 die Lage in allen Vierteljahren, aber besonders im letzten, erheblich schlechter aus als im Vorjahr. Der Umsatz ging dort sowohl nominal als auch real in zweistelliger Größenordnung zurück.

Die Zahl der Beschäftigten nahm auch im vierten Quartal ab, wobei die Zahl der Teilzeitstellen zu Lasten der Vollzeitstellen etwas zunahm.

### **Arbeitsmarkt weiterhin robust – erste Anzeichen einer Abschwächung erkennbar**

Die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung verschlechterten sich im vierten Quartal weiter. Die Abschwächung der Weltkonjunktur fällt stärker aus als bislang angenommen. Die Lage an den Finanzmärkten ist nach wie vor angespannt, und die davon ausgehenden Entwicklungen bleiben weitestgehend virulent. Die Regierungen und die Zentralbanken haben erste Maßnahmen zur Stabilisierung auf den Weg gebracht. Von den rückläufigen Rohstoffpreisen, dem etwas schwächeren Euro und der sinkenden Inflation gehen zudem stützende Impulse aus. Aber die Perspektiven für die Weltkonjunktur bleiben vorerst gedämpft. Damit hat sich auch der Ausblick für die hessische Wirtschaft verdunkelt.

Die gesamtwirtschaftliche Leistung der deutschen Wirtschaft hat sich nach gutem Start im Verlauf des Jahres merklich verschlechtert. Im dritten Quartal nahm das Bruttoinlandsprodukt preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,5 % ab, nachdem es bereits im Vorquartal um 0,4 % gesunken war. Die Konjunkturindikatoren zeigen auch für das vierte Quartal keine Besserung an. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt 2008 um 1,3 %, die Erwerbstätigkeit nahm um 1,5 % zu. Die Zuwächse fielen im Berichtsjahr jeweils schwächer aus als im Jahr zuvor.

Auch in Hessen kühlte sich die Konjunktur im Verlauf des Jahres ab. Das preisbereinigte Bruttoinlandspro-

dukt stieg zwar im ersten Halbjahr 2008 noch um 2,3 %, schwächte sich aber im Laufe des zweiten Halbjahres merklich ab.

Nach der Januarumfrage der hessischen Industrie- und Handelskammern verschlechterte sich die Stimmung in der hessischen Wirtschaft weiter deutlich. Der Geschäftsklimaindex fiel in der aktuellen Befragung zum Jahresbeginn zum zweiten Mal in Folge wieder unter die 100-Punkte-Marke (99 im Herbst und 74 zum Jahresbeginn 2009)<sup>1)</sup>. Auch der Beschäftigungsindikator<sup>2)</sup>, der erstmals seit der Herbstbefragung per saldo unter die Null-Punkte-Marke fiel, verschlechterte sich nochmals. Mit einem Saldo von - 19,7 (Herbst: - 1,6) verdüsterte sich die Beschäftigungslage merklich. Nur noch 8,5 % der befragten Unternehmen wollen ihr Personal aufstocken und 63,3 % wollen die Beschäftigung annähernd gleich hoch halten (Herbstbefragung: 69 %). Bemerkenswert ist, dass jetzt auch die Klein- und Mittelbetriebe ihre Beschäftigungslage deutlich pessimistischer einschätzten als in der vorangegangenen Befragung.

Im vierten Quartal zeigte sich dieser Trend auch auf dem Arbeitsmarkt, wenn auch die Auswirkungen noch verhalten sind. So nahmen Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, für die Daten für das dritte Quartal bzw. bis November vorliegen, zwar weiterhin zu, allerdings mit etwas schwächerer Tendenz. In den aktuellen Daten zur Arbeitslosigkeit setzte sich die positive Entwicklung zum Quartalsende nicht mehr fort, saisonbereinigt gab es sogar einen Anstieg der Arbeitslosenzahl. Auch das gemeldete Stellenangebot wurde geringer und die Anzeigen für Kurzarbeit stiegen seit November kräftig. Der Arbeitsmarkt hatte im Laufe des Jahres 2008 aber noch von der guten Konjunktur der Vorjahre profitiert und zeigte sich auch im letzten Quartal vom Konjunkturabschwung noch weitgehend unbeeindruckt.

In Hessen waren im dritten Quartal 2008 rund 3,143 Mill. Personen erwerbstätig, gut 46 000 bzw. knapp 1,5 % mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Damit setzte sich im Berichtsquartal der Beschäftigungsaufbau im Vergleich zu den vorangegangenen Vierteljahren leicht abgeschwächt fort. Die Erwerbstätigkeit übertraf den bisherigen Höchststand aus dem vierten Quartal 2007 um rund 11 600 Personen oder 0,4 %. Bundesweit nahm die Zahl der Erwerbstätigen im dritten Vierteljahr ebenfalls um 1,5 % zu.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Abkühlung und der Verschärfung der Finanzmarktkrise im Berichtsquartal verlief die Erwerbstätigkeit in Hessen weiterhin günstig, wengleich der Beschäftigungsgewinn von 18 700 Personen oder 0,6 % gegenüber dem Vorquartal etwas schwächer war als im dritten Quartal des Vorjahres (+ 19 900 Personen).

1) Der Indikator kann zwischen den 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima. Bei einem Wert unter 100 Punkten muss von einer ausgesprochenen schlechten Stimmung, bei Werten über 100 Punkten kann von einer guten bis sehr guten Stimmung gesprochen werden.

2) Der Beschäftigtenindikator kann zwischen - 100 und + 100 liegen. Ein positiver Wert bedeutet, dass der Anteil positiver Antworten größer ist als der Anteil der negativen. Bei einem Wert kleiner Null überwiegt der prozentuale Anteil der negativen Antworten.

Die Zeitverzögerung zwischen Beschäftigungs- und Konjunkturentwicklung ist nicht unüblich. Einstellungen und Entlassungen sind für die Unternehmen mit Kosten verbunden; dies gilt insbesondere bei unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen. Die Unternehmen werden zunächst abwarten, um das wahrscheinliche Ausmaß der Verlangsamung des Produktionsprozesses abschätzen zu können, bevor sie Personalanpassungen vornehmen. Sollte der Konjunkturabschwung mild oder relativ kurz sein, werden die Firmen versuchen, das Personal zu halten und stattdessen die Arbeitszeiten verkürzen. Dies würde sich dann in einer Verringerung der geleisteten Arbeitsstunden niederschlagen. Alternativ könnten die Unternehmen zunächst die Zahl der Beschäftigten dadurch verringern, dass sie für ausscheidende Mitarbeiter keine neuen einstellen und die Zahl der Arbeitnehmer mit befristeten Verträgen reduzieren. Wie sich die erwartete Abschwächung der Arbeitsnachfrage tatsächlich auswirkt, hängt aber auch von der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots ab. Mittelfristig wird die demografische Entwicklung zu einer Absenkung des Arbeitskräfteangebots führen und eine Rekrutierung von Fachkräften erschweren, die bei einer wirtschaftlichen Erholung wieder dringend gebraucht werden.

Die Expansion der Beschäftigung vollzog sich vorwiegend in den Dienstleistungsbereichen. Dort stieg die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahresquartal um 44 800 Personen oder 1,9 %, wobei über die Hälfte davon auf den Bereich „Unternehmensdienstleistungen, Banken und Versicherungen“ entfiel (+ 23 740 Personen oder + 3,4 %). Es folgten die öffentlichen und privaten Dienstleistungen (+ 14 000 Personen oder + 1,7 %) sowie Handel, Gastgewerbe und Verkehr (+ 7000 oder + 0,9 %). Im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe wuchs die Zahl der Erwerbstätigen um knapp 2100 Personen oder 0,4 %, während im Baugewerbe rund 700 Arbeitsplätze oder 0,5 % verloren gingen. Die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft blieb im Berichtsquartal im Vergleich nahezu unverändert (- 70 Arbeitsplätze oder - 0,1 %).

Auch im vierten Quartal 2008 verminderte sich die Arbeitslosigkeit. Allerdings beschränkten sich die Abnahmen im Vormonatsvergleich auf die Monate Oktober und November. Im Dezember nahm die Arbeitslosigkeit leicht zu. Hierbei kam vor allem der frühe Wintereinbruch zum Tragen, der sich insbesondere in den Außenberufen niederschlug. Entgegen der Einschätzung von Experten blieb in Hessen im Dezember die Arbeitslosenzahl aber unter der Marke von 200 000. Im Durchschnitt

des vierten Quartals waren 192 500 Personen arbeitslos, das waren 20 100 Personen oder 9,5 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch gegenüber dem Vorquartal verringerte sich die Arbeitslosenzahl (- 7900 oder - 4 %). Dies war der niedrigste Stand in einem Quartal seit 1993. Fasst man die beiden letzten Quartale des Jahres zusammen, so ergab dies ebenfalls einen Rückgang der Arbeitslosigkeit in Hessen gegenüber dem zweiten Halbjahr 2007. Allerdings fiel der Abbau der Arbeitslosigkeit im zweiten Halbjahr 2008 mit 11,7 % oder fast 26 000 Personen deutlich geringer aus als im Vorjahreszeitraum, als eine Abnahme von 16,5 % oder fast 44 000 Personen zu verzeichnen war. Die Arbeitslosenquote auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im vierten Quartal auf 6,2 %. Im Vergleich zum Vorjahresquartal nahm sie um 0,6 Prozentpunkte ab; gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Prozentpunkte.

Deutschlandweit war der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Berichtsquartal sowohl im Jahresvergleich als auch im Vorquartalsvergleich mit - 11,1 % bzw. - 4,2 % stärker. Die hessische Arbeitslosenquote lag geringfügig über der Quote der alten Länder (6,0 %), aber deutlich unter der für Gesamtdeutschland (7,2 %). Im Ländervergleich konnte Hessen seinen vierten Platz hinter Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz halten.

Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitierten im Jahresvergleich die Frauen mehr als die Männer. Im vierten Quartal 2008 ging die Arbeitslosigkeit bei den Frauen um 11,5 % und die der Männer um 7,5 % zurück. Bei den Männern kam der frühe Wintereinbruch stärker zum Tragen, der sich insbesondere auf die Beschäftigung der Außenberufe niederschlug. So stieg im Dezember deren Arbeitslosenzahl merklich, während die der Frauen konstant blieb. Der Bestand der arbeitslos gemeldeten Männer war im Quartalsdurchschnitt mit 98 200 Personen höher als derjenige der Frauen (94 200). In den beiden vorangegangenen Quartalen war dies noch umgekehrt. Die Quote der Männer sank im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,5 Prozentpunkte auf 6,9 % und die der Frauen um 0,9 Prozentpunkte auf 7,1 %, sodass sich der Abstand der Arbeitslosenquoten weiter verringerte. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt sank unter die 50%-Marke.

10 % der Arbeitslosen in Hessen zählten zur Gruppe der unter 25-Jährigen. Im Vergleich zum vierten Quartal des Vorjahres verringerte sich die Zahl der unter 25-Jährigen um insgesamt 2400 (- 11,2 %) auf 19 300 Personen. Die entsprechende Arbeitslosenquote betrug 6,0 %. 49 800 Personen über 50 Jahre waren im vierten Quartal in Hessen arbeitslos gemeldet, mehr als die Hälfte davon war 55 Jahre oder älter. Ein Jahr zuvor lag dieser Anteil noch unter der 50%-Marke, da Ende 2007 vorruhestandsähnliche Regelungen ausgelaufen sind und Personen, die

früher diese Regelungen in Anspruch nahmen, nun als Arbeitslose gezählt werden. Dadurch hatten sie von allen Arbeitslosengruppen sowohl im Jahres- als auch im Vorquartalsvergleich einen Anstieg zu verzeichnen.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer nahm im Berichtsquartal um 5300 Personen oder 9,9 % ab. Im Quartalsdurchschnitt waren noch 48 400 Personen arbeitslos. Ihr Anteil an den Arbeitslosen insgesamt betrug in Hessen gut 25 % und lag deutlich über deren Anteil in Deutschland (15,6 %) bzw. in den alten Ländern (20 %). Mit einer Arbeitslosenquote von 16 % hatten die Ausländer in Hessen immer noch die mit Abstand höchste Rate. Sie war genauso hoch wie in den alten Ländern, lag aber deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (17,3 %).

Von den 192 500 Arbeitslosen im vierten Quartal wurden 56 400 oder 29 % im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 136 100 oder 71 % im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Die Arbeitslosenzahl sank gegenüber dem Vorjahresquartal im Rechtskreis SGB III um 5300 oder 8,6 % und im Rechtskreis SGB II sogar um 14 800 oder 9,8 %. Bundesweit betrug der Anteil der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II 69 % und war damit günstiger als in Hessen. Die „schlechtesten“ Werte erreichten die Stadtstaaten Bremen und Berlin mit Quoten von über 80 %. „Spitzenraten“ meldeten Bayern (51 %) und Baden-Württemberg (56 %).

Bundesweit haben 69 Kommunen (Landkreise und kreisfreie Städte) die alleinige Zuständigkeit für Beschäftigungsförderung und die Auszahlung der Geldleistungen für die Arbeitslosen nach SGB II übernommen. In Hessen gehen 12 Landkreise und die Landeshauptstadt Wiesbaden und damit die Hälfte aller kommunalen Gebietskörperschaften diesen neuen Weg. Damit nimmt Hessen bei dem „Optionsmodell“ eine Spitzenstellung ein. In allen anderen Regionen erfüllt die Bundesagentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit den Kommunen in sogenannten Arbeitsgemeinschaften diese Aufgabe. Von den nach § 6a SGB II zugelassenen kommunalen Trägern werden in Hessen 28,3 % aller Arbeitslosen betreut; bezogen auf die Arbeitslosen des SGB II sind es sogar 41 % (Bundesweit: 9 bzw. 13,2 %). Trotz guter Rahmenbedingungen liegt in Hessen die Anteilsquote der SGB II-Arbeitslosen weiterhin unbefriedigend hoch.

Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit konnten im Berichtsquartal zwar alle kreisfreien Städte, aber nicht alle Landkreise profitieren. Die Spannweite der Rückgänge im Jahresvergleich reichten von - 4,8 % im Main-Kinzig-Kreis bis - 18,8 % im Schwalm-Eder-Kreis. Dagegen meldeten die Kreise Hersfeld-Rotenburg und Offenbach eine leichte Steigerung der Arbeitslosenzahlen (+ 0,3 bzw. + 1,4 %). Nach wie vor wiesen die kreisfreie Stadt Kassel und die Stadt Offenbach am Main mit 12,0 bzw. 10,3 % die höchsten Arbeitslosenquoten auf. Die nied-

rigsten Quoten meldeten mit 3,6 % der Hochtaunuskreis und mit 3,9 % der Main-Taunus-Kreis. Der Abbau war im Jahresvergleich im Regierungsbezirk Gießen mit 10,3 % deutlich stärker als in den beiden anderen Regierungsbezirken (Darmstadt: - 9,4 %, Kassel: - 9,0 %). Die entsprechenden Arbeitslosenquoten lagen in Südhessen mit 6,1 % knapp unter dem Landesdurchschnitt, während sie in Mittel- und Nordhessen mit 6,3 bzw. 6,5 % geringfügig höher waren als der Landeswert.

Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot (offene Stellen) nahm im vierten Quartal deutlich ab, und zwar gegenüber dem dritten Quartal um 12,5 % auf knapp 40 000. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Bestand um 18,2 %. Von allen gemeldeten Stellen entfielen 81 % oder 32 000 auf ungeforderte Stellen für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Das waren 3400 oder 10 % weniger als im Vorquartal. Deutlich stärker war der Rückgang bei den geförderten Stellen, die sich im Jahresvergleich um über 50 % auf nunmehr 7740 verminderten. Das Angebot an offenen ungeforderten Stellen blieb mit 32 000 Stellen trotz der sich verschlechternden konjunkturellen Rahmenbedingungen hoch und zeigt, dass weiterhin ein Arbeitskräftebedarf bei den hessischen Unternehmen bestand. Ein hoher Bestand offener Stellen zeigte sich am Jahresende bei der Überlassung von Arbeitskräften (Zeitarbeit) im Sozialwesen, im Erziehungs- und Unterrichtswesen, im Einzelhandel, in der Gastronomie und im Gesundheitswesen.

Die Rezession gefährdet die Arbeitsplätze vieler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zugleich baut die hessische Wirtschaft in der globalen Arbeitsteilung immer stärker auf qualifizierte und spezialisierte Fähigkeiten und Fertigkeiten. Für die Arbeitsmarktpolitik muss darum der oberste Grundsatz lauten, Entlassungen zu vermeiden und Qualifikationen auszubauen. Dafür wurde die Kurzarbeit attraktiver und unbürokratischer ausgestaltet, das Verfahren vereinfacht und die Hälfte der Sozialversicherungsbeiträge erstattet. Die Bezugsdauer wurde von bisher 12 Monaten auf 18 Monate verlängert. Vor Beginn der Kurzarbeit müssen die Betriebe der Bundesagentur für Arbeit eine Anzeige über den voraussichtlichen Ar-

Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeit  
in Hessen nach Quartalen<sup>1)</sup>  
(in 1000)

Art der Angabe	2007	2008			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Arbeitslose	212,6	219,4	205,4	200,4	192,5
Offene Stellen	48,5	47,2	49,9	45,4	39,7
Kurzarbeit	3,1	9,3	3,0	2,6	19,6 <sup>2)</sup>

1) Durchschnittswerte des Quartals. — 2) Anzeigen.  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit.



beitszeitausfall machen. Kurzarbeitergeld wird frühestens von dem Kalendermonat an geleistet, in dem die Anzeige eingegangen ist. Die Zugänge der Anzeigen sind deshalb als potenzielle Zugänge in die Kurzarbeit zu interpretieren. Im Verlauf des vierten Quartals gingen durchschnittlich 19 600 Anzeigen für Kurzarbeiter ein. Im Vergleich zum Vorquartal war dies ein Anstieg um 17 000 Personen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Kurzarbeiter in den nächsten Monaten kräftig erhöhen wird. Die bisher höchsten Meldungen kamen von den Agenturen Darmstadt, Korbach, Kassel und Gießen. Auf diese 4 Arbeitsagenturen entfielen fast 50 % aller bis jetzt eingegangenen Anzeigen zur Kurzarbeit in Hessen.

Im November 2008 nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hessen nach ersten vorläufigen Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit im Vorjahresvergleich um 1,4 % zu. Deutschlandweit betrug der Zuwachs sogar 1,6 %. Die Beschäftigung stieg in allen Bundesländern, der Zuwachs reichte von 0,6 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 3,2 % in Berlin. Mit Ausnahme der Stadtstaaten Berlin und Hamburg sowie in Sachsen-Anhalt war der Anstieg der Beschäftigung in den übrigen Ländern geringer als im Vorjahr.

Die Betrachtung nach Branchen im November 2008 zeigte in Hessen in den meisten Fällen Beschäftigungszuwächse. Vor allem bei Erziehung und Unterricht gab es einen kräftigen Anstieg (+ 4,5 % oder + 2830). Darüber hinaus verzeichneten deutliche Zuwächse vor allem die sonstigen Dienstleistungen einschl. Private Haushalte (+ 3,8 % oder + 3700) und die unternehmensnahen Dienstleistungen (+ 3,3 % oder + 12 040). Ein großer Wachstumsbeitrag kam auch vom Gesundheits-, Veterinär und Sozialwesen (+ 2,4 % oder + 5580). Leichte Beschäftigungsverluste gab es u. a. im Verarbeitenden Gewerbe, in der Bauwirtschaft und in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (- 0,2 %).

Die Lage auf dem hessischen Arbeitsmarkt war auch im vierten Quartal angesichts der beschriebenen Entwicklung noch positiv.

Erst im kommenden Jahr wird sich zeigen, wie groß der Anteil der Arbeitsmarktreflexionen am Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt war und wie stark er durch konjunkturelle Effekte bedingt war.

### Inflationsrate zum Jahresende deutlich gesunken

Der Verbraucherpreisindex lag im vierten Quartal 2008 nur noch um 1,3 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums und damit unter dem von der Europäischen Zentralbank definierten Grenzwert für Preisniveaustabilität von 2 %. Nachdem im Juni 2008 mit 3,8 % die höchste Inflationsrate seit September 1993 gemessen wurde, führten in den folgenden Monaten insbesondere stark

sinkende Preise für Mineralölprodukte und der gebremste Anstieg der Nahrungsmittelpreise zu einem ständigen Rückgang der Inflationsrate. Ebenfalls dämpfend auf die Inflationsrate wirkte die Streichung der Studiengebühren zum Wintersemester 2008/2009. Von 3,3 % im September schwächte sich die Inflationsrate über 2,0 % im Oktober und 1,0 % im November auf 0,9 % im Dezember ab. Für die erste Hälfte des Jahres 2009 ist allein aufgrund statistischer Basiseffekte im Energiebereich ein weiteres Sinken der Inflationsrate sehr wahrscheinlich. Im Januar sank die Inflationsrate auf 0,8 %.

Wie stark 2008 der Einfluss der Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie der Studiengebühren auf die Inflationsrate war, wird an der ohne Energie, Nahrungsmittel und Studiengebühren gerechneten Inflationsrate deutlich. Diese blieb in allen Monaten des Jahres 2008 in dem engen Korridor zwischen 0,8 und 1,1 %. Eine Tendenz zu allgemein sinkenden Preisen als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise und damit die Gefahr einer Deflation war bisher in den Daten der Verbraucherpreisstatistik nicht zu erkennen.

Im Durchschnitt des vierten Quartals lag der Preisindex für Heizöl und Kraftstoffe zusammengenommen 9,2 % unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahresquartals. Dieser deutlichen Entlastung der Verbraucher bei den Mineralölprodukten standen weiter steigende Preise

Verbraucherpreisindex in Hessen

Art der Angabe	2007	2008			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
2005 = 100					
Verbraucherpreisindex	104,9	105,8	106,7	107,4	106,3
darunter					
Nahrungsmittel	110,0	113,3	114,1	114,5	113,7
Kleidung und Schuhe	100,6	98,9	99,6	96,9	100,3
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	102,7	103,3	103,7	104,0	104,4
Haushaltsenergie	115,6	120,2	125,7	128,5	127,2
Verkehr	109,1	110,3	113,0	113,4	107,9
Heizöl und Kraftstoffe	117,1	119,7	132,7	131,7	106,3
Nachrichtenübermittlung	93,9	93,0	92,2	91,2	90,7
Unterhaltungselektronik	76,8	75,0	73,4	71,8	70,2
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Verbraucherpreisindex	3,1	3,0	3,4	3,5	1,3
darunter					
Nahrungsmittel	7,2	8,6	8,6	8,1	3,4
Kleidung und Schuhe	0,0	- 0,5	- 1,0	- 1,1	- 0,3
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	0,9	1,3	1,5	1,5	1,7
Haushaltsenergie	5,8	7,5	12,5	13,3	10,0
Verkehr	7,0	4,9	5,1	5,0	- 1,1
Heizöl und Kraftstoffe	15,7	17,8	21,2	17,8	- 9,2
Nachrichtenübermittlung	- 1,1	- 3,0	- 3,5	- 3,5	- 3,4
Unterhaltungselektronik	- 11,4	- 10,3	- 9,2	- 8,2	- 8,6



der anderen Energieträger gegenüber. Gas verteuerte sich mit einem Plus von 22,1 % besonders kräftig, und für Strom mussten 5,9 % höhere Preise gezahlt werden. Der Index für Haushaltsenergie insgesamt (Heizöl, Gas, Strom, feste Brennstoffe, Zentralheizung und Fernwärme) stieg um genau 10 %.

Die Jahresteuersatzrate für Nahrungsmittel fiel im vierten Quartal mit 3,4 % deutlich niedriger aus als in den vorherigen Quartalen. Ursächlich hierfür sind die unter das Vorjahresniveau gesunkenen Preise für Speisefette und -öle (- 4,4 %) sowie für Molkereiprodukte und Eier (- 1,7 %). Dagegen stieg die Teuerungsrate für Fleisch und Fleischwaren in den vergangenen Monaten stetig

an und lag im vierten Quartal 2008 mit 6,4 % deutlich über dem Durchschnitt für Nahrungsmittel. Höhere Preise zahlten die Verbraucher binnen Jahresfrist auch für Brot und Getreideerzeugnisse (+ 6,1 %) sowie für Obst (+ 4,4 %).

Die Jahresteuersatzrate für Kleidung und Schuhe insgesamt erreichte im vierten Quartal ein Minus von 0,3 %. Kleidung wurde 0,2 % billiger und Schuhe kosteten 0,5 % weniger. Der Preisverfall für Leistungen der Nachrichtenübermittlung (- 3,4 %) und für Unterhaltungselektronik (- 8,6 %) setzte sich weiter fort. Insbesondere PC (- 25 %), Notebooks (- 24 %) und Fernsehgeräte (- 23 %) waren deutlich billiger als vor einem Jahr.

## Hessische Kreiszahlen

### Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern und für den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im Zeitvergleich.

Format DIN A 4, Umfang 50 bis 70 Seiten, kartoniert.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Die Hessischen Kreiszahlen sind auch elektronisch per E-Mail-Versand lieferbar.

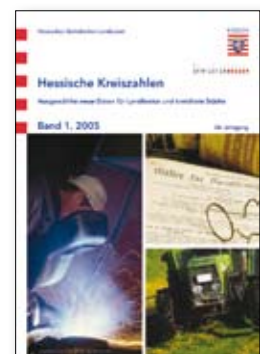
Die Daten sind benutzerfreundlich abrufbar; benötigt wird Excel 97 oder höher.

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.  
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden



STATISTIK HESSEN



Printversion: DIN A 4, kartoniert

Online: Excel-Format

W\_160

## Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 075,4 <sup>1)</sup>	6 072,6 <sup>1)</sup>	6 070,4	6 070,1	6 071,5	6 069,5	6 069,4	6 070,7	6 071,5
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 304	2 244	3 118	4 130	3 067	3 010	2 641	2 588	5 223
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,5	4,4	6,2	8,0	5,9	5,8	5,3	5,0	10,1
* Lebendgeborene	"	4 283	4 385	4 411	4 764	4 822	4 069	4 393	4 739	4 536
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,5	8,7	8,8	9,2	9,4	7,9	8,8	9,2	8,8
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 820	4 928	4 511	4 932	4 586	4 765	4 635	4 751	4 637
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,5	9,7	9,0	9,6	8,9	9,2	9,3	9,2	9,0
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	16	17	15	21	14	20	20	22	15
auf 1000 Lebendgeborene	"	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 537	- 534	8	- 168	236	- 696	- 242	- 12	- 101
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 1,1	- 1,1	0,0	- 0,3	0,5	- 1,4	- 0,5	- 0,0	- 0,2
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	12 654	13 218	12 092	15 324	16 990	11 224	12 360	15 709	15 157
darunter aus dem Ausland	"	5 290	5 545	5 669	6 238	7 000	4 779	5 239	6 170	6 041
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 736	13 251	12 785	15 685	16 129	10 347	12 945	14 559	14 404
darunter in das Ausland	"	6 603	5 872	6 306	6 731	6 981	4 072	5 489	6 034	5 467
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	- 1 082	- 34	- 693	- 361	861	877	- 585	1 150	753
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	"	16 732	16 934	16 012	19 004	20 155	15 683	16 543	19 660	17 953

Arbeitsmarkt <sup>3)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	236 162	204 417	210 515	209 724	222 593	191 906	190 440	195 090	214 832
und zwar Frauen	"	116 931	100 392	105 611	103 866	107 567	95 549	93 569	93 593	99 509
Männer	"	119 227	104 023	104 903	105 858	115 023	96 355	96 866	101 497	115 322
Ausländer	"	57 392	51 205	53 340	53 193	55 434	48 485	48 174	48 665	52 235
Jüngere unter 25 Jahren	"	25 530	21 357	21 260	20 855	22 853	19 656	18 778	19 432	22 121
* Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt	%	8,6	7,4	7,6	7,6	8,1	7,0	6,9	7,1	7,8
* und zwar der Frauen	"	8,8	7,6	8,0	7,8	8,1	7,2	7,1	7,1	7,5
Männer	"	8,3	7,3	7,3	7,4	8,0	6,8	6,8	7,1	8,1
Ausländer	"	18,7	16,8	17,2	17,2	18,0	16,0	15,9	16,0	17,2
Jüngere unter 25 Jahren	"	7,7	6,5	6,5	6,3	6,9	6,1	5,8	6,0	6,8
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	...	86 413	2 365	4 828	8 607	6 450	11 584	23 865	...
* Gemeldete Stellen (Monatsmitte)	"	46 671	45 563	48 343	46 782	45 187	43 353	40 260	35 547	32 928

Erwerbstätigkeit <sup>5)6)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2006		2007			2008	
		30.6.		Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März	Juni
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)8)</sup>	1000	2 095,9	2 129,6	2 129,9	2 117,2	2 116,1	2 172,5	2 162,2	2 161,1	2 165,9
* und zwar Frauen	"	928,0	940,6	942,3	938,8	939,3	960,1	959,7	961,0	958,8
Ausländer	"	203,9	209,7	206,2	202,8	205,7	213,6	209,5	213,2	215,9
* Teilzeitbeschäftigte	"	376,9	395,1	378,3	383,1	387,3	399,0	400,8	403,8	406,9
darunter Frauen	"	311,6	325,7	312,8	316,4	320,2	329,3	330,5	333,4	335,4
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>7)</sup>										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	14,0	14,5	14,2	12,5	13,3	14,8	13,0	...	...
darunter Frauen	"	3,7	3,8	3,7	3,4	3,6	3,9	3,5	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	"	471,4	474,7	476,6	474,3	473,5	481,3	478,1	...	...
darunter Frauen	"	117,5	118,3	119,2	118,2	118,1	120,3	119,0	...	...
* Baugewerbe	"	97,1	98,6	100,8	97,1	95,6	102,1	97,4	...	...
darunter Frauen	"	12,1	12,2	12,5	12,3	12,2	12,6	12,4	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	533,1	536,6	541,6	538,1	535,9	547,6	545,4	...	...
darunter Frauen	"	234,6	235,3	238,5	236,6	235,6	239,9	239,5	...	...
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	473,7	491,8	484,6	482,1	484,8	502,5	499,0	...	...
darunter Frauen	"	212,2	219,3	216,7	216,2	217,6	224,5	224,4	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	"	506,4	513,0	511,9	512,9	512,7	523,5	525,9	...	...
darunter Frauen	"	347,7	351,6	351,5	352,0	352,1	358,8	360,2	...	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2006: Dezember 2006; für 30.06.2007: Dezember 2007; für 30.09.2006: März 2007; für 31.12.2006: Juni 2007; für 30.03.2007: September 2007; für 31.09.2007: März 2008; für 31.12.2007: Juni 2008; für 31.03.2008: September 2008; für 30.06.2008: Dezember 2008. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

## Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Schlachtungen<sup>1)</sup></b>										
Rinder	Anzahl	4 858	4 455	5 311	7 223	5 526	4 154	5 027	5 978	5 374
Kälber	"	200	185	173	264	441	158	188	223	321
Schweine	"	57 908	55 402	63 308	63 463	58 484	56 303	56 494	57 708	59 607
darunter hausgeschlachtet	"	3 191	2 933	3 287	5 998	4 562	1 685	3 220	5 197	3 972
<b>Schlachtmenge<sup>2)</sup></b>										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 175	6 714	7 790	7 884	7 408	6 832	6 825	6 956	7 428
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 400	1 227	1 515	1 910	1 469	1 218	1 341	1 475	1 381
* Kälbern	"	24	22	20	31	55	18	22	27	38
* Schweinen	"	5 182	4 934	5 680	5 450	5 042	5 086	5 006	4 988	5 240
<b>Geflügel:</b>										
* Geflügelfleisch <sup>3)</sup>	"	2 563	2 677	2 679	2 552	2 334	2 697	2 733	2 502	2 732
* Erzeugte Konsumeier <sup>4)</sup>	1000 St.	28 899	28 514	30 642	30 030	28 775	27 342	29 556	29 480	27 010
<b>Milcherzeugung</b>										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 802	82 473	80 707	77 611	83 024	78 422	80 677	79 139	84 775
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	81 394	79 636	77 378	74 389	79 695	75 230	77 377	75 946	81 476
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	18,5	18,0	17,2	17,1	17,7	17,4	17,3	17,5	17,9
Verarbeitendes Gewerbe <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Betriebe	Anzahl	1 467	1 476	1 462	1 462	1 461	1 478	1 475	1 473	1 472
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	365,8	371,0	369,4	368,9	367,1	374,8	373,4	371,9	368,8
* Geleistete Arbeitsstunden	"	46 739	47 366	49 318	50 892	39 342	49 653	49 709	47 453	39 976
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	1 320,8	1 358,6	1 260,6	1 713,8	1 363,6	1 301,4	1 284,3	1 709,9	1 385,6
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	7 885,0	8 079,2	8 505,9	9 095,0	7 089,7	8 628,4	8 211,0	7 977,6	7 320,1
* darunter Auslandsumsatz	"	3 866,4	3 960,3	4 067,6	4 574,1	3 502,3	4 102,3	3 799,7	3 920,2	3 590,7
Exportquote <sup>6)</sup>	%	49,0	49,0	47,8	50,3	49,4	47,5	46,3	49,1	49,1
Volumenindex des Auftragseingangs <sup>7)</sup> insgesamt	2000 = 100 % <sup>8)</sup>	5,6	-2,4	8,7	10,9	1,2	0,0	-11,2	-16,4	-17,5
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	5,5	-2,5	8,6	8,3	1,4	-0,1	-11,0	-23,0	-28,6
Investitionsgüterproduzenten	"	4,8	-4,2	10,2	15,1	-4,0	-3,5	-16,0	-13,1	-10,5
Gebrauchsgüterproduzenten	"	2,8	-4,1	-3,6	1,5	17,9	8,0	-10,2	-11,8	-25,6
Verbrauchsgüterproduzenten	"	10,0	2,2	9,5	11,4	10,5	8,0	-1,4	-6,3	-2,8
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% <sup>8)</sup>	8,6	-4,5	6,7	11,0	4,2	-4,1	-8,5	-19,9	-21,7
Maschinenbau	"	6,5	-8,0	17,1	8,1	-17,8	-9,0	-20,9	-26,0	-26,7
Kraftwagen und -teile	"	-3,1	-8,4	-1,0	-3,6	3,1	-0,6	-22,4	-23,2	-19,3
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	8,1	-7,6	15,5	7,6	18,2	3,8	-17,7	-27,5	-40,7
Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Betriebe <sup>9)</sup>	Anzahl	107	107	108	107	107	106	106	107	107
* Beschäftigte <sup>9)</sup>	"	16 705	16 555	16 727	16 657	16 642	16 583	16 533	16 610	16 583
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>9)10)</sup>	1000 h	2 095	2 092	2 170	2 309	1 721	2 205	2 189	2 119	1 847
* Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>9)</sup>	Mill. EUR	64,1	65,1	61,6	88,1	64,6	59,6	63,0	90,7	62,3
* Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung <sup>11)</sup>	Mill. kWh	1 089,0	2 595,1	1 203,2	1 165,0	2 062,8	2 721,1	2 990,2	2 798,2	2 660,0
Handwerk <sup>12)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Beschäftigte <sup>13)</sup>	2003 = 100 <sup>14)</sup>	95,1	...	.	.	96,9	...	.	.	...
* Umsatz <sup>15)</sup>	2003 = 100 <sup>16)</sup>	97,6	...	.	.	112,5	...	.	.	...

## Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	46,8	47,4	49,5	49,1	48,5	47,5	47,5	47,1	46,2
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 217	4 469	5 428	5 244	3 656	5 073	4 994	4 516	3 299
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 622	1 845	2 205	2 175	1 677	2 017	2 065	1 885	1 349
* gewerblicher Bau	"	1 244	1 289	1 549	1 466	1 016	1 431	1 380	1 319	966
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 351	1 335	1 674	1 603	963	1 625	1 549	1 312	984
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	102,9	106,2	113,6	128,5	105,0	108,9	109,8	119,1	101,5
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	466,7	461,2	537,9	532,8	614,2	520,2	573,0	543,2	560,3
darunter										
* Wohnungsbau	"	131,8	146,6	159,1	165,0	171,9	171,0	188,8	172,1	195,6
* gewerblicher Bau	"	178,7	155,9	182,7	162,0	231,5	160,7	189,9	184,0	188,4
* öffentlicher und Straßenbau	"	156,0	158,6	196,1	205,8	210,8	188,4	194,2	187,1	176,3
Index des Auftragsengangs <sup>2)</sup>	2005 = 100	83,5	113,7	75,8	103,2	82,0	133,5	110,0	74,5	122,3
darunter										
Wohnungsbau	"	81,0	101,4	82,5	77,6	88,1	97,0	106,5	83,0	101,4
gewerblicher Bau	"	67,1	127,4	55,2	113,2	71,0	154,2	119,1	85,3	195,0
öffentlicher und Straßenbau	"	108,1	106,8	103,4	97,4	95,9	127,8	104,1	64,1	73,4
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>4)</sup>	1000	17,4	18,6	.	.	17,4	18,9	.	.	18,7
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 411	5 522	.	.	5 199	5 706	.	.	5 630
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	132,2	141,9	.	.	143,1	142,8	.	.	149,6
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	470,6	543,3	.	.	645,2	540,1	.	.	687,3
Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	465	404	463	450	346	368	376	380	405
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	411	359	420	391	297	314	338	330	368
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m <sup>3</sup>	584	498	487	680	508	540	427	457	571
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m <sup>2</sup>	107	91	91	116	97	96	81	86	103
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	135 997	124 238	116 170	163 366	120 103	133 646	106 834	113 112	146 624
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	153	145	148	171	136	161	171	122	136
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m <sup>3</sup>	1 335	1 449	1 072	1 714	1 829	1 121	2 404	1 032	949
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m <sup>2</sup>	195	223	153	287	237	174	378	151	152
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	185 322	248 879	115 466	283 371	183 170	170 413	430 552	129 148	141 098
* Wohnungen insgesamt <sup>5)</sup>	Anzahl	1 203	1 011	970	1 477	1 258	1 123	826	883	1 261
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) <sup>5)</sup>	"	6 044	5 214	5 298	7 274	5 588	5 555	4 629	4 755	6 162
Großhandel <sup>6)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Großhandel<sup>7)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>8)</sup> — real	2003 = 100	109,8	110,3	124,1	123,7	112,1	120,3	119,2	114,9	113,4
* Index der Umsätze <sup>8)</sup> — nominal	"	112,4	114,9	126,3	127,8	113,9	129,3	122,9	115,0	111,3
* Beschäftigte (Index)	"	91,1	90,3	91,3	92,0	91,2	90,0	90,1	89,9	89,8

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 3) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 5) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 6) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 7) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 8) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

## Hessischer Zahlenspiegel

### Einzelhandel und Gastgewerbe<sup>1)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
		<b>Einzelhandel<sup>2)</sup></b>								
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	2003 = 100	100,0	99,7	104,2	105,4	116,3	98,9	103,7	104,4	116,3
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	100,1	101,8	104,2	106,8	116,8	101,5	106,0	106,3	117,8
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art <sup>4)</sup>	"	90,5	91,7	89,8	94,8	105,0	88,1	91,6	92,5	106,1
Apotheken <sup>5)</sup>	"	95,9	96,8	98,0	99,5	106,1	95,7	99,3	98,8	112,6
Bekleidung	"	119,3	120,6	131,8	125,4	152,2	130,9	132,0	124,9	150,8
Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>6)</sup>	"	101,9	101,3	116,4	116,3	114,7	100,2	116,4	111,3	110,9
Metallwaren, Anstrichmitteln <sup>7)</sup>	"	100,8	103,7	103,2	97,9	85,5	105,0	107,9	98,7	90,0
* Beschäftigte (Index)	"	98,3	97,7	98,6	99,3	98,9	97,8	98,3	98,6	98,5
<b>K f z - H a n d e l u. T a n k s t e l l e n<sup>8)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	"	101,9	90,2	110,5	104,5	85,1	91,9	88,0	83,6	74,0
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	108,5	97,6	118,0	111,9	91,3	99,9	95,7	90,6	79,9
* Beschäftigte (Index)	"	94,6	93,8	94,2	94,8	94,5	94,4	94,5	94,2	94,3
<b>G a s t g e w e r b e</b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	"	83,5	80,4	89,5	81,8	82,8	88,1	86,6	78,7	79,6
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	88,6	...	95,1	87,4	89,1	96,9	95,3	86,5	...
darunter										
Hotellerie	"	101,4	99,9	118,4	102,3	91,0	126,1	119,3	97,1	89,4
speisengeprägte Gastronomie	"	75,3	73,8	75,5	72,0	81,1	74,8	74,1	71,8	80,0
Kantinen und Caterer	"	109,7	113,4	120,1	113,6	111,4	122,6	121,9	117,9	114,2
* Beschäftigte (Index)	"	98,9	97,9	98,1	96,9	95,4	99,6	98,7	98,0	98,5

### Außenhandel<sup>9)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
		<b>* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt<sup>10)</sup></b>								
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	103,5	...	134,3	107,4	112,6	126,3	149,9	112,2	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 813,6	...	4 023,8	4 218,0	3 628,7	4 088,3	4 006,0	3 737,2	...
davon										
* Rohstoffe	"	16,2	...	15,8	12,5	14,7	16,8	16,6	13,3	...
* Halbwaren	"	293,8	...	311,1	378,2	255,8	369,9	317,3	273,5	...
* Fertigwaren	"	3 503,6	...	3 696,8	3 827,3	3 358,1	3 701,6	3 672,1	3 450,5	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	626,1	...	660,9	656,5	551,6	634,1	609,4	516,0	...
* Enderzeugnisse	"	2 877,5	...	3 035,9	3 170,8	2 806,5	3 067,5	3 062,8	2 934,4	...
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	971,8	...	1 039,5	1 110,7	951,7	1 065,3	1 147,7	991,7	...
Maschinen	"	547,8	...	551,7	564,6	576,5	548,6	553,3	478,4	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	432,9	...	487,7	436,0	363,0	468,1	359,1	404,7	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	373,3	...	385,5	406,3	380,1	419,2	425,1	421,1	...
Eisen- und Metallwaren	"	278,9	...	316,1	294,1	226,8	308,0	353,0	274,9	...
davon nach										
* Europa	"	2 999,5	...	3 226,6	3 383,3	2 797,2	3 154,5	3 142,8	2 748,3	...
* darunter EU-Länder <sup>11)</sup>	"	2 634,3	...	2 811,0	2 949,3	2 437,3	2 714,0	2 713,4	2 358,3	...
* Afrika	"	71,2	...	73,4	76,6	88,7	74,6	97,8	89,0	...
* Amerika	"	451,8	...	449,3	497,4	460,5	495,8	505,6	509,0	...
* Asien	"	551,0	...	566,3	533,1	531,0	637,4	572,6	643,9	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	34,3	...	46,1	48,5	40,3	48,9	33,7	30,1	...
<b>* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt<sup>10)</sup></b>										
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	204,5	...	223,8	233,9	224,0	221,8	265,3	204,4	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	5 054,9	...	5 295,6	5 101,3	4 780,4	5 557,2	5 453,3	5 265,9	...
davon										
* Rohstoffe	"	112,6	...	134,0	110,8	113,6	145,7	78,9	97,5	...
* Halbwaren	"	584,9	...	544,6	608,8	666,8	723,4	859,1	859,7	...
* Fertigwaren	"	4 357,4	...	4 617,0	4 381,6	4 000,0	4 688,1	4 515,3	4 308,6	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	527,6	...	617,6	526,5	437,8	597,4	596,4	472,6	...
* Enderzeugnisse	"	3 829,7	...	3 999,4	3 855,2	3 562,1	4 090,8	3 918,8	3 836,1	...
davon aus										
* Europa	"	3 671,7	...	3 982,3	3 847,6	3 338,0	4 273,5	4 062,9	3 930,0	...
* darunter EU-Länder <sup>11)</sup>	"	3 284,1	...	3 512,2	3 402,6	2 941,2	3 840,5	3 547,7	2 299,6	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 11) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

## Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup>										
* noch: davon aus										
* Afrika	Mill. EUR	110,5	...	87,0	93,7	163,3	124,8	125,5	83,4	...
* Amerika	"	650,7	...	639,6	646,4	702,5	676,1	646,1	619,4	...
* Asien	"	1 253,5	...	1 265,1	1 186,7	1 202,5	1 192,2	1 322,9	1 261,0	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	12,9	...	14,9	12,4	12,7	10,0	18,6	7,1	...
Tourismus <sup>2)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Gästeankünfte	1000	924	960	1 050	949	726	1 183	1 068	912	710
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	238	235	264	203	180	293	247	183	168
auf Campingplätzen	"	28	.	15	4	4	.	.	.	.
* Gästeübernachtungen	"	2 159	2 277	2 422	2 043	1 710	2 729	2 513	2 021	1 707
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	437	442	479	351	326	555	467	324	317
auf Campingplätzen	"	82	.	42	13	15	.	.	.	.
Gästeübernachtungen nach Berichtsgemeindegruppen										
Heilbäder	"	593	609	642	555	500	685	673	566	520
Luftkurorte	"	114	123	125	93	81	155	134	89	78
Erholungsorte	"	75	78	81	44	50	94	88	48	48
sonstige Gemeinden	"	1 377	1 466	1 573	1 351	1 078	1 795	1 762	1 317	1 061
darunter Großstädte	"	670	682	731	688	557	813	751	663	542
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
B i n n e n s c h i f f f a h r t										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	993	895	955	1 037	994	883	912	868	766
davon										
* Güterversand	"	201	189	202	200	168	212	205	163	151
* Gütereingang	"	792	707	753	837	826	671	707	705	615
S t r a ß e n v e r k e h r										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	31 855	29 607	31 947	32 277	28 645	32 172	28 308	25 129	23 409
darunter										
* Personenkraftwagen <sup>4)</sup>	"	27 521	25 529	27 846	28 763	25 506	27 952	24 697	21 976	20 852
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	2 103	1 973	2 637	2 154	1 386	2 481	2 320	2 158	1 378
* Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 653	1 636	785	703	1 282	1 234	880	546	734
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	446	278	465	466	321	172	137	118	175
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>5)</sup>	"	2 863	2 641	2 699	2 970	2 690	2 986	2 891	2 438	2 662
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 049	1 905	1 964	1 988	1 772	2 223	2 058	1 691	1 783
* getötete Personen	"	31	26	29	25	36	30	24	16	24
* verletzte Personen	"	2 697	2 481	2 588	2 647	2 374	2 872	2 654	2 238	2 371
L i n i e n n a h v e r k e h r d e r V e r k e h r s u n t e r n e h m e n <sup>6)7)</sup>										
Fahrgäste <sup>9)</sup>	1000	123 755	...	.	.	383 673	374 892	.	.	...
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	84 411	...	.	.	260 247	261 085	.	.	...
Straßenbahnen	"	17 688	...	.	.	54 802	50 081	.	.	...
Omnibussen	"	23 298	...	.	.	73 421	66 902	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 417 374	...	.	.	7 539 083	7 624 885	.	.	...
davon mit										
Eisenbahnen	"	2 192 426	...	.	.	6 832 825	6 979 594	.	.	...
Straßenbahnen	"	73 981	...	.	.	230 347	212 100	.	.	...
Omnibussen	"	150 967	...	.	.	475 911	433 191	.	.	...
L i n i e n f e r n v e r k e h r m i t O m n i b u s s e n <sup>6)7)</sup>										
Fahrgäste	1000	58	...	.	.	168	256	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	72 010	...	.	.	209 790	298 356	.	.	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **ein-schl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 6) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).



## Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>B a n k e n<sup>1)</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>2)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	196 877	...	.	.	589 605	640 786	.	.	...
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>2)</sup>	"	132 109	...	.	.	402 930	424 501	.	.	...
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	23 708	...	.	.	68 051	76 173	.	.	...
Kredite über 1 Jahr <sup>3)</sup>	"	108 401	...	.	.	334 879	348 328	.	.	...
Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>2)</sup> von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	184 048	...	.	.	551 863	573 972	.	.	...
<b>I n s o l v e n z e n</b>										
* Insolvenzen	Anzahl	917	912	1 000	810	783	933	922	818	1 075
davon										
* Unternehmen	"	143	137	157	105	128	122	143	104	154
* Verbraucher	"	563	561	647	503	495	584	547	527	651
* ehemals selbstständig Tätige	"	167	173	147	150	128	174	184	163	215
* sonstige natürliche Personen <sup>4)</sup> , Nachlässe	"	44	42	49	52	32	53	48	24	55
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	199 273	529 442	165 169	149 908	115 460	176 306	621 994	131 274	4 206 323
Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 481	6 328	6 592	6 131	4 819	6 661	6 471	5 696	5 430
* Gewerbeabmeldungen	"	5 377	5 621	5 351	5 305	5 997	5 460	5 769	5 128	6 876
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Verbraucherpreisindex	2005 = 100	103,6	106,5	104,4	104,9	105,5	107,3	106,5	106,0	106,4
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	106,5	113,5	108,8	110,0	110,8	113,7	113,9	112,8	113,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	106,1	108,8	106,2	106,7	106,6	109,3	109,8	109,9	109,8
Bekleidung, Schuhe	"	99,7	98,9	100,6	101,3	99,9	99,6	100,8	100,8	99,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>6)</sup>	"	104,6	108,0	105,1	105,5	105,4	108,8	109,2	108,8	108,1
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>7)</sup>	"	100,9	103,0	101,4	101,7	101,8	103,5	103,4	102,9	103,1
Gesundheitspflege	"	100,9	102,3	101,3	101,4	99,9	102,9	101,9	103,0	103,0
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	107,4	111,2	107,9	110,3	109,1	112,7	110,1	107,7	105,9
Nachrichtenübermittlung	"	94,9	91,8	94,1	93,9	93,7	90,9	90,8	90,8	90,6
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	99,0	98,9	98,1	97,3	101,8	98,9	98,0	98,4	103,1
Bildungswesen	"	118,3	146,0	160,3	160,3	160,3	159,8	104,4	104,4	104,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	"	103,0	105,5	102,7	101,3	107,4	108,6	106,3	103,9	110,1
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>8)</sup>	2005 = 100	111,2	110,6	.	108,3	.	.	.	111,2	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Steueraufkommen insgesamt <sup>10)</sup>	Mill. EUR	3 884,0	3 933,1	2 843,3	3 228,3	5 635,7	3 966,4	3 046,6	3 401,1	5 744,9
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	3 679,7	3 752,9	2 558,8	3 052,2	5 398,9	3 839,8	2 811,8	3 287,7	5 550,8
davon										
Lohnsteuer <sup>11)</sup>	"	1 481,0	1 556,2	1 453,1	1 296,5	2 052,8	1 303,8	1 423,3	1 495,7	2 050,8
veranlagte Einkommensteuer	"	161,2	197,7	- 51,0	- 49,8	775,7	658,6	- 8,3	- 44,6	752,2
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	292,9	219,2	69,4	54,9	155,4	112,3	84,2	38,6	243,8
Zinsabschlag <sup>11)</sup>	"	346,6	423,0	278,0	332,0	364,0	241,7	315,9	337,2	444,3
Körperschaftsteuer <sup>11)</sup>	"	205,4	72,3	- 390,2	144,9	783,7	329,2	- 259,6	- 18,5	680,1
Umsatzsteuer	"	1 189,2	1 281,8	1 194,6	1 271,9	1 262,8	1 190,3	1 252,2	1 478,2	1 377,3
Einfuhrumsatzsteuer	"	3,4	2,8	4,7	2,1	4,1	3,5	3,7	2,0	1,9

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.

## Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Noch: Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>	Mill. EUR									
noch: davon										
Bundessteuern	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Mineralölsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zölle <sup>2)</sup>	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	"	171,1	151,7	184,5	164,7	131,2	126,7	153,5	111,0	111,4
darunter										
Vermögensteuer	"	0,1	- 0,1	0,4	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0
Erbschaftsteuer	"	35,2	38,5	34,1	37,3	30,1	25,3	42,5	19,1	24,8
Grunderwerbsteuer	"	61,7	41,2	83,6	58,0	45,0	38,2	44,5	35,1	30,9
Kraftfahrzeugsteuer	"	57,5	56,6	51,2	52,5	40,5	52,6	48,9	43,3	46,6
Gewerbesteuerumlage	"	33,2	28,4	100,0	11,4	105,6	0,0	81,3	2,4	82,7

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt <sup>3)</sup>		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	1 760,3	1 957,4	1 277,6	1 977,2	2 055,2	2 519,8	1 439,5	2 202,1	2 044,0
davon										
Grundsteuer A	"	4,3	4,4	4,4	4,0	5,6	3,5	4,3	3,5	5,7
Grundsteuer B	"	169,1	181,9	173,6	173,8	215,2	160,1	159,7	173,1	222,9
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	939,1	1 061,2	996,7	1 029,1	1 138,5	1 080,4	1 122,2	1 168,7	1 085,5
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	559,9	611,6	87,7	671,2	597,8	1 089,5	142,2	756,7	631,8
andere Steuern <sup>4)</sup>	"	14,7	17,2	12,4	17,6	19,0	19,6	6,9	14,8	17,5

Verdienste <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt <sup>6)</sup>		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
* Bruttomonatsverdienste <sup>9)</sup> der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer <sup>6)</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	EUR	.	3 899	3 373	3 376	3 379	3 424	3 434	3 492	3 486
und zwar										
* männlich	"	.	4 185	3 588	3 596	3 592	3 640	3 650	3 713	3 705
* weiblich	"	.	3 199	2 849	2 840	2 857	2 892	2 906	2 953	2 951
* Produzierendes Gewerbe	"	.	3 727	3 292	3 307	3 302	3 332	3 333	3 404	3 394
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	"	.	2 480	2 719	2 217	2 223	2 264	2 237	2 915	3 027
* Verarbeitendes Gewerbe	"	.	3 843	3 384	3 382	3 376	3 411	3 421	3 471	3 455
* Energie- und Wasserversorgung	"	.	4 548	3 891	3 977	3 936	3 964	3 955	4 143	4 101
* Baugewerbe	"	.	2 784	2 540	2 657	2 684	2 689	2 621	2 753	2 781
* Dienstleistungsbereich <sup>7)</sup>	"	.	4 006	3 423	3 419	3 427	3 480	3 496	3 547	3 543
* Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	"	.	3 581	3 262	3 170	3 165	3 218	3 240	3 272	3 255
* Gastgewerbe	"	.	2 241	2 090	2 094	2 090	2 122	2 114	2 152	2 152
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	"	.	3 642	3 213	3 292	3 260	3 334	3 327	3 410	3 368
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	"	.	6 378	4 590	4 605	4 664	4 691	4 721	4 778	4 802
* Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	"	.	4 240	3 576	3 597	3 604	3 678	3 726	3 760	3 752
* Erziehung und Unterricht	"	.	3 152	2 921	2 908	2 908	2 921	2 922	2 983	3 020
* Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	"	.	3 219	3 017	3 003	3 030	3 054	3 033	3 087	3 100
* Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	"	.	3 778	3 372	3 374	3 449	3 513	3 506	3 518	3 531

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Jan bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzählungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzählungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Ohne Beamte. — 7) Ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.

### Kommunale Doppik in Hessen

*Grundriss für die Aus- und Fortbildung. Von Bernhard Mord-Wohlgemuth, Jürgen Watz, Thorsten Weise, Carsten Hoch und Stephan Ostgen, XXII, 306 Seiten, kartoniert, 42,00 Euro, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart 2008.*

Spätestens mit Beginn des Haushaltsjahres 2009 haben hessische Gemeinden ihre Haushaltswirtschaft nach dem System der Doppik oder nach einer modifizierten Kameralistik in Haushaltsstellen zu führen. Die Autoren des vorliegenden Bandes erläutern rechtliche Grundlagen und Buchungstechnik des kommunalen doppelischen Haushalts in Hessen sowie seine Teilbereiche und Produkte. Beispielhaft werden typische Buchungen sowie Grundzüge einer kommunalen Kosten- und Leistungsrechnung dargestellt und durch Übersichten verdeutlicht. Das Buch versteht sich als Einführung in die Grundlagen der Doppik für Sachbearbeiter. Es wird aber auch denjenigen, die bereits Kenntnisse der kaufmännischen Buchhaltung haben, ein Leitfaden für den Zugang zum kommunalen Haushaltswesen sein. Aufgrund seines Aufbaus ist das Werk insbesondere auch für Studierende der öffentlichen Verwaltung und Teilnehmer von Fortbildungsseminaren eine unentbehrliche Unterstützung zur Einarbeitung und Vorbereitung auf Prüfungen in diesem zukunftsweisenden Bereich. Aus dem Inhalt: Grundlagen des doppelischen Haushaltswesens – Grundlagen des doppelischen Rechnungswesens – Der Einfluss von Geschäftsfällen auf die Vermögensrechnung (Bilanz) einer Gemeinde – Buchen auf Erfolgskonten – Eröffnungsbilanzkonto und Schlussbilanzkonto – Zur Organisation des doppelischen Rechnungswesens – Nebenbuchhaltungen – Buchungen im Beschaffungsbereich einer Gemeinde – Typische Buchungen im kommunalen Bereich – Der kommunale Jahresabschluss – Erstellung der Gesamtergebnisrechnung – Erstellung der Gesamtfinanzrechnung – Auswertung des kommunalen Jahresabschlusses – Die Gemeinde als Steuerschuldnerin – Grundlagen für eine kommunale Kosten- und Leistungsrechnung – Kostenrechnungssysteme – Produkte in der Verwaltung. 7310

### Geistiges Eigentum

*Vorschriftensammlung zum gewerblichen Rechtsschutz, Urheber- und Wettbewerbsrecht. Herausgegeben von Florian Mächtel, Ralf Uhrich und Achim Förster, X, 745 Seiten, kartoniert, 21,00 Euro, Mohr Siebeck, Tübingen 2008.*

Die Sammlung enthält in nur einem Band die wichtigsten Gesetze und Vorschriften auf dem Gebiet des Geistigen Eigentums. Die Herausgeber stellen neben den Vorschriften des deutschen Rechts wie Urheberrechtsgesetz, Patentgesetz, Telemediengesetz, Gebrauchsmustergesetz, UWG, GWB und Markengesetz auch europäische und internationale Rechtsakte vor, wie zum Beispiel die Biopatent-Richtlinie, die GemeinschaftsmarkenVO, die Markenrechts-Richtlinie, das Europäische Patentübereinkommen (EPÜ 2000), das TRIPS-Abkommen, das Madrider Markenabkommen und die Pariser Verbandsübereinkunft. Auch das „Gesetz zur Verbesserung der Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums“ vom 7. Juli 2008 (BGBl. I S. 1191), welches die Enforcement-Richtlinie umsetzt, ist bereits eingearbeitet. Das Buch eignet sich somit gleichermaßen für das Studium sowie für die wissenschaftliche und die praktische Arbeit. Die

Hauptkapitel sind: Patentrecht und verwandte Rechte – Marken- und Kennzeichenrecht – Urheber- und Verlagsrecht – Geschmacksmusterrecht – Lauterkeitsrecht – Kartellrecht – Schutzrechtübergreifende Rechtsakte. 7313

### Paradoxien des Journalismus

*Theorie – Empirie – Praxis. Herausgegeben von Bernhard Pörksen, Wiebke Loosen und Armin Scholl, 748 Seiten, gebunden, 79,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2008.*

Journalismus soll mündige Bürger informieren und doch sein Publikum unterhalten, soll schonungslos recherchieren und gleichzeitig Profite erwirtschaften. Journalismus soll die Auflage und die Einschaltquote steigern – und trotz vielfältiger Abhängigkeiten und Zwänge stets unabhängig sein, den Idealen der Aufklärung und dem Ethos der Wahrheit verpflichtet. Journalismus lebt von der Distanz – und von der Nähe, von der Zuspitzung und von der Einordnung, von der Schnelligkeit und der Genauigkeit, von der Kreativität und der Routine. Es sind die Paradoxien, die unvermeidlichen Konflikte und die heimlichen Schizophrenien der Profession, die in dem vorliegenden Band von führenden Fachleuten aus dem In- und Ausland beschrieben werden. Entstanden ist eine theoretisch herausfordernde, empirisch fundierte und die Praxis reflektierende Analyse jener Widersprüche, die bestimmen, was Journalismus und Journalistik leisten sollen – und was sie tatsächlich leisten können. Aus dem Inhalt: I Voraussetzungen – II Spannungsfelder des Journalismus: Journalismus und Öffentlichkeit – Qualität und ökonomisches Kalkül – Sein und Bewusstsein – Nähe und Distanz – Nation und Weltgesellschaft – Medien und Schematisierung – Fakt und Fiktion – Literatur und Journalismus – Selbstbeobachtung und Fremdbeobachtung – Partizipation und Rezeption – III Spannungsfelder der Wissenschaft: Theorie und Paradigma – Theorie und Empirie – Theorie und Praxis – IV Schluss: Portrait und Gespräch 7298

### Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

#### Kommentar zum Bundesdatenschutzgesetz

*Dokumentation Bund, Länder, Kirchen, Ausland und Internationales: Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Entscheidungssammlung zum Datenschutz. Herausgegeben von Prof. Dr. S. Simitis, Dr. U. Dammann, Dr. H. Geiger, Dr. O. Mallmann und Dr. S. Walz, bearbeitet von Dr. U. Dammann; Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 44. Lieferung vom Juni 2008, ca. 1200 Seiten in 4 Plastikordnern); Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2008. 5391*

#### Schreiben, Bescheide und Vorschriften in der Verwaltung

*Von Dr. Helmut Linhart, Vorsitzender Richter am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, 3. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 26. Erg.-Lfg. vom Oktober 2008, 1026 Seiten, in Plastikordner) 59,80 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München, 2008. 6045*

#### Buchführung und Bilanzierung von A–Z

*Buchungsfälle und Bilanzierungstipps für Betriebe. Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Heft 1/2009 rd. 1202 Seiten, in Plastikordner); Erscheinungsfolge der Ergänzungslieferungen: jährlich 4 bis 6 Lieferungen; Rudolf-Haufe-Verlag, Freiburg 2009. 6135*

## Die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union

*Bestandsaufnahme und Perspektive. Denkart Europa – Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur, Band 8. Von Oliver Geden und Severin Fischer, 136 Seiten, kartoniert, 19,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2008.*

Die im vorliegenden Bändchen abgedruckte Studie entstand im Rahmen des Forschungsprojekts „Ein Europa der Bürger – Verfassung und effiziente Politik“, das in Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Europäische Politik und der ASKO EUROPA-STIFTUNG in den Jahren 2005–2007 durchgeführt wurde. Die Studie bietet erstmals eine systematische Einführung in die im Entstehen begriffene Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union. Die Analyse der zentralen Handlungsfelder und Instrumente bezieht nicht nur die Interessenlagen der wichtigsten Akteursgruppen mit ein, sondern auch die institutionellen Rahmenbedingungen europäischer Politikgestaltung. Aus dem Inhalt: Herausforderungen: Umweltverträglichkeit – Versorgungssicherheit – Wettbewerbsfähigkeit – Vom Problemdruck zum Handeln / Historische Entwicklung und Kompetenzverteilung: Von der EGKS zum Reformvertrag – Europarechtliche Grundlagen – Wer macht was in Europa? / Akteure und Positionen: Europäische Kommission – Rat und Europäischer Rat – Europäisches Parlament – Europäischer Gerichtshof – Energieversorgungsunternehmen – Gewerkschaften und Umweltverbände / Handlungsfelder und Instrumente: Verwirklichung des Energiebinnenmarkts – Energieaußenpolitik und solidarische Krisenreaktion – Reduzierung klimaschädlicher Emissionen – Ausbau erneuerbarer Energien – Energieeffizienz und Energieeinsparung – Forschungs- und Technologieförderung / Energie- und Klimapolitik: Ein neues Projekt für Europa?  
7295

## Die Religion des Zauberers

*Theologisches in den großen Romanen Thomas Manns. Von Christoph Schwöbel, XVI, 288 Seiten, kartoniert, 24,00 Euro, Mohr Siebeck, Tübingen 2008.*

Christoph Schwöbel untersucht die Bedeutung der religiösen Frage für die literarische Wirklichkeitsdeutung in den großen Romanen Thomas Manns. Die Analyse deckt die Funktion religiöser Zeichen im Prozess dichterischer Gestaltung auf und erweist sie als unverzichtbare Darstellungsdimension. In Thomas Manns Werken erhält die Religion zunehmend eine Schlüsselrolle für die Entfaltung der Weltsicht der Romanfiguren – ein Prozess, der von Mann in seinen Romanen und in der Selbstkommentierung des Autors im Essay auch theologisch reflektiert wird. Aus der literarischen Verarbeitung der religiösen Frage ergeben sich Perspektiven auf Thomas Manns theologische Deutung des eigenen Schaffens, die sich schließlich angesichts der Unmöglichkeit der Rechtfertigung des Künstlers durch sein Werk im Thema der Gnade verdichtet. Die Hauptkapitel sind: Thomas Mann und die religiöse Frage – Buddenbrooks. Die protestantische Ethik und der Geist des Bürgertums – Theologisches im Zauberberg – Feuerbach steht kopf. Götterbilder und Menschenbilder in den Josephs-Romanen – „... alles ist und geschieht in Gott, besonders auch der Abfall von ihm ...“. Theologisches in Thomas Manns Doktor Faustus – „... leider auch die Theologie durchaus studiert mit heißem Bemühen“. Theologie im Zitat bei Thomas Mann.  
7314

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM FEBRUAR 2009  
(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

## Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Die Wahl zum Hessischen Landtag am 18. Januar 2009;  
(B VII 2 - 4 - 5j/09); Excel-Format

Die Ernte ausgewählter Feldfrüchte in Hessen 2008;  
(C II 1 - j/08); Excel-Format

Die Weinmosternte in Hessen 2008; (C II 4 - j/08); Excel-Format

Rinderbestand in Hessen (Ergebnisse auf der Basis des Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT) - November 2008);  
(C III 1-5 hj/08); Excel-Format

Schlachtungen in Hessen im 4. Vierteljahr 2008; (C III 2 - vj 4/08);  
Excel-Format

Gewerbeanzeigen in Hessen im 3. Vierteljahr 2008; (D I 2 - vj 3/08);  
Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in  
Hessen im November 2008; (E I 1 - m 11/08); Excel-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Dezember 2008; (Vor-  
bereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau);  
(E II 1 - m 12/08); Excel-Format

Energieversorgung in Hessen im September 2008;  
(E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 09/08); Excel-Format

Energieversorgung in Hessen im Oktober 2008;  
(E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 10/08); Excel-Format

Energieversorgung in Hessen im November 2008;  
(E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 11/08); Excel-Format

Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in  
Hessen im Jahr 2007; (E IV 4 j/07); Excel-Format

Baugenehmigungen in Hessen im Dezember 2008;  
(F II 1 - m 12/08); Excel-Format

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im November  
2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 11/08); (G); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhan-  
del sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im  
Dezember 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 12/08);  
Excel-Format

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Dezember  
und im Jahr 2008; (G IV 1 - m 12/08); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in  
Hessen im Dezember 2008; (G IV 3 - m 12/08); Excel-Format

Binnenschifffahrt in Hessen im November 2008; (H II 1 - m 11/08);  
Excel-Format

Die Erbschaft- und Schenkungsteuer 2007 in Hessen (L IV 5 - j/07);  
Excel-Format

Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke in  
Hessen im November 2008; (M I 4 - vj/08); Excel-Format

## Verzeichnisse

Anschriftenverzeichnis der Regierungspräsidien, Landkreise, Städte  
und Gemeinden in Hessen; (Verz-3, Januar 2009) 10,20 Euro  
E-Mail-Versand (Excel-Format) 21,00 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden